

Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur, Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung des „Volksmacht“, Neue Hauptstraße 3/5, durch die Zweigstelle: Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Bezugspreis im Voraus zu erhaltenden wöchentlich 6 Pf. Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post fest ins Haus 2.20 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2
Verlagsprosa-Kassafache: Weißhofstraße Ring 1206, Redaktion Ring 3161
Verlagsredaktion: Postfach-Nr. 5852

Anzeigenpreis: Je Zeile für 1000 Eindrücke 1.00 Goldmark. Für die ersten 500 Eindrücke 0.75 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.50 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.30 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.20 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.15 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.10 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.05 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.03 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.02 Goldmark. Für die nächsten 500 Eindrücke 0.01 Goldmark.

Wer ist der neue Mann?

Oberbürgermeister Udenauer nach Berlin berufen.

Mit Gehler geht es nicht.

Die Lösung der Regierungskrise hat am Freitag keine positiven Fortschritte gemacht. Der zwar nicht offiziell, aber offiziell mit einem Versuch zur Regierungsbildung beauftragte Reichswehrminister mußte sich schon am Donnerstag und ebenso am Freitag davon überzeugen, daß ihm eine Regierungsbildung auf der bisherigen Basis nicht gelingen wird. Wie die Sozialdemokratie, lehnte ihn auch das Zentrum als Kanzler ab. Dr. Gehler begab sich daraufhin zum Reichspräsidenten, um ihn entsprechend zu informieren. Er will sich trotzdem weiter um die Klärung der Lage bemühen und hofft, dem Reichspräsidenten bis heute einen positiven Vorschlag unterbreiten zu können. Diese abwartende Haltung des Reichswehrministers ist auf die Berufung des Kölner Oberbürgermeisters nach Berlin zurückzuführen. Wiederholt ist Udenauer schon bei Kabinettskrisen als Reichskanzler genannt und ernsthaft mit ihm zum Zwecke der Uebernahme dieses Amtes verhandelt worden. Seine jetzige Berufung ist auf das Zentrum zurückzuführen, das ernsthaft bemüht ist, von sich aus den Reichskanzler für das neue Kabinett zu stellen, ohne daß an der bisherigen Basis irgend etwas geändert wird.

Der Kölner Oberbürgermeister traf am Freitag abend um 10 Uhr in Berlin und wurde von einer Abordnung des Zentrums empfangen, die von der Fraktion den Auftrag hatte, Udenauer um die Uebernahme der Reichskanzlerschaft zu bitten.

Schwierigkeiten ergeben sich insofern, da sich sowohl in der Volkspartei wie bei den Demokraten gewisse Bedenken gegen die Führung des neuen Kabinetts durch eine nicht dem Reichstag angehörende Persönlichkeit geltend machen. Falls Udenauer in Anbetracht dieser Schwierigkeiten die Reichskanzlerschaft nicht annehmen sollte, ist geplant, den Reichskanzler aus den Reihen der bisherigen Kabinettsmitglieder zu nehmen. Man denkt hier unter anderem an den Reichsminister des Innern, Dr. Kütz und den Reichsaußenminister, der sich vorläufig aber noch entschieden gegen das Kanzleramt sträubt.

Eine gewisse Klärung hat die politische Lage nach dem Sturz Duhers insofern erfahren, als der im Augenblick wenig aussichtsreiche Gedanke zur Bildung der Großen oder der Weimarer Koalition aufgegeben ist. Es scheint sicher, daß die neue Regierung als Übergangskabinett fast reflexlos aus den bisherigen

Ministern bestehen und nur die Führung in andere Hände gelegt wird.

Die Meldung, daß die Zentrumsfraktion im Falle einer Ablehnung Dr. Udenauers den Vorschlag des Reichswehrministers Dr. Horion, für die Reichskanzlerschaft in Betracht zu bringen, bestätigt sich vorläufig nicht. Die Zentrumsfraktion hat sich am Freitag nach der Plenarsitzung mit der Regierungskrise befaßt, ohne daß der Name Horion im Verlauf der Debatte als Reichskanzlerkandidat gefallen wäre. Die Ausgesprochenen, die von den Abgeordneten Guerd und Steger wahl noch am Freitag abend mit Dr. Udenauer nach dessen Ankunft in Berlin geführt wurden, ergaben die grundsätzliche Bereitschaft Udenauers zur Uebernahme des Kanzleramtes. Das Zentrum betrachtet Udenauer als eine Persönlichkeit, die es ablehnt, auf Grund der gegenwärtigen Mehrheitsverhältnisse im Reichstag und der allgemeinen politischen Lage mit rechts zu regieren und infolgedessen eine Gewähr für die Voraussetzung der Erweiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition nach links bildet. Dr. Udenauer hat sich keine endgültige Entscheidung im Einverständnis mit Dr. Gehler für heute vorbehalten.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei befaßte sich am Freitag abend nach der Plenarsitzung mit der politischen Lage. Der Vorsitzende, Abg. Scholz, erstattete einen Bericht über die bisherigen Verhandlungen zur Regierungsbildung, bei denen angeblich die drei großen Fragen der Flaggenordnung, der Fiskusabfindung und des Aufwertungsgesetzes eine Rolle spielten. Als Ergebnis der Fraktionsitzung verlautet, daß die Volkspartei an ein weiteres Zusammenarbeiten mit den Demokraten nur dann denkt, wenn die Demokratische Fraktion die Flaggenordnung anerkennen würde.

Gehler im Urteil der französischen Presse

Paris, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das französische Urteil über den Reichswehrminister Dr. Gehler als Kanzlerkandidat muß als nahezu verächtlich bezeichnet werden. Die Blätter bezeichnen Dr. Gehler als den geheimen Förderer der Vaterländischen Verbände, eine Ansicht, die gerade auch von denjenigen Kreisen geteilt wird, denen das Werk der friedlichen Zusammenarbeit und der Wiederherstellung zwischen Deutschland und Frankreich am meisten am Herzen liegt. Auch in den Kreisen der Linken gilt Dr. Gehler als die Verkörperung der Revancheeidee, an deren Verwirklichung er mit allen Mitteln arbeite.

Umsturz in Polen?

Als in der vergangenen Woche der polnische Staatspräsident trotz der Opposition der Linken zum dritten Male die Möglichkeit zur Bildung eines Rechtskabinetts bot, drohten bereits Gewitterwolken, noch bevor die neue Regierung Witos ihr Amt angetreten hatte. Jetzt sind die Folgen da und es rächt sich der Versuch, mit Hilfe einer Rechtsmehrheit im Parlament, die dem Volkswillen nicht mehr entspricht, gegen eine starke Opposition, deren Anhang im Lande größer ist, als es in ihrer zahlenmäßigen Stärke im Parlament zum Ausdruck kommt, regieren zu wollen. Es ist vorläufig noch ungewiß, ob die plötzliche Revolte zu einem förmlichen Kampf der in zwei feindliche Lager gespaltenen Teile der polnischen Armee gegeneinander und damit zum offenen Bürgerkrieg führen wird, aber daß diese Möglichkeit überhaupt eintreten konnte, ist für die allgemeinen Verhältnisse in Polen bezeichnend.

Die Revolte ist kein aus dem Augenblick herausgeborener Staatsstreich, sondern die Explosion einer seit Jahren bestehenden und in den letzten Wochen und Monaten immer verschärfteren Spannung. Es ist der Gegensatz zwischen der noch zur Zarenzeit bestehenden sozialistischen polnischen Unabhängigkeitsbewegung, in der schon damals Pilsudski eine führende Rolle spielte, und der antisozialistischen, seither mehr und mehr dem faschistischen Geiste zuneigenden Nationaldemokratie unter der geistigen Führung Dmowski. Die Nationaldemokratie konnte es Pilsudski nie verzeihen, daß er nach dem Zusammenbruch der Okkupation in Warschau die erste polnische Regierung bildete. Sie bekämpfte ihn schon zu der Zeit, als er polnische Staatschef war, und dieser Kampf wurde immer schärfer geführt, als auch nach dem Rücktritt Pilsudskis Ende 1924 sich herausstellte, daß er nach wie vor ein politischer Macht in Polen blieb.

Pilsudski war der Mann, der in russischen Gefangnissen und auf deutschen Festungen wegen seines Kampfes um die Unabhängigkeit Polens gelitten hatte; der selbst mit der Waffe in der Hand in den ersten Tagen des Krieges für diese Unabhängigkeit kämpfte und daher unter den Legionären der Arbeiterschaft, der linksstehenden Intelligenz eine ihm unbedingt ergebene große Gefolgschaft besaß. So groß war sein Einfluß, daß ein Gesetz über die Organisation der obersten Heeresbehörden auf seine Person zugeschnitten und Pilsudski in der Lage war, bei dem Staatspräsidenten gegen die Ernennung ihm mißliebiger Minister ein Veto einzulegen. Für die polnische Rechte war diese Machtposition eines solchen Mannes, der ihrer Vorherrschaft im Wege stand, auf die Dauer unerträglich.

Die jetzt zu verzeichnenden Zustände wären trotz allem nicht gekommen, wenn nicht die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Polen sich in fortschreitender Zerrüttung befunden hätten. Die letzte Kabinettskrisis war im Grunde dadurch hervorgerufen, daß man sich nicht darüber einigen konnte, wer die wirtschaftlichen Lasten zum Ausgleich des Budgets tragen sollte, und die Frage des polnischen Budgets wiederum war nicht eine rein finanztechnische, sondern sie war der Ausdruck der erschreckenden wirtschaftlichen Not, unter der Polen leidet. Diese wirtschaftlichen Momente haben die Parteigegegensätze schließlich so verschärft, daß ein Kampf auf parlamentarischem Boden nicht mehr möglich war, und als das neue Kabinett es wagte, gegen Pilsudski selbst vorzugehen, kam der bewaffnete Konflikt eben zum Ausbruch. Es ist gewiß kein Zweifel, daß seit langem für diesen Kampf gerüstet worden ist, aber er wäre ohne die Zuspizung der Gegensätze auf wirtschaftlicher Basis jetzt schwerlich ausgebrochen.

Die Frage ist nun, was werden soll. Die vorliegenden Nachrichten lassen vorläufig noch keinen Schluß darauf zu, ob es in Warschau etwa noch in dem Sinne zu einer Einigung kommen wird, daß ein neues, auf die Forderungen Pilsudskis Rücksicht nehmendes Kabinett gebildet wird, oder ob das Land zu seinem wirtschaftlichen Not ein Bürgerkrieg wird durchmachen müssen, der wegen der bolschewistischen Nachbarschaft und der separatistischen Strömungen im Osten wie im Westen Polens besondere Gefahren mit sich bringen würde. Im Osten sind es die Weißrussen und Ukrainer, die als wichtige Herrschaft als ein unruhiger Mann, sich betrachten. Im Westen ist gerade im abgetrennten Gebiet gewissermaßen das Hauptquartier der polnischen Nationaldemokratie, die schon während des polnisch-russischen Krieges vom Jahre 1920 separatistische Tendenzen gezeigt hat. Man kann infolgedessen ohne Uebertrieb sagen, daß ein Bürgerkrieg den Bestand des Staates in seiner jetzigen Form bedrohen würde.

Die Revolution in Polen.

Pilsudski Herr der Lage.

Die Lage in Polen.

Nach den aus den verschiedensten Quellen kommenden Nachrichten der Berliner Blätter scheint Pilsudski die Lage vollkommen zu beherrschen. So meldet der Lokalanzeiger aus Wien, daß die aus den Provinzgarнизonen zur Unterstützung Pilsudskis nach Warschau abgerückten Truppen sich mit den Warschauer Truppen Pilsudskis vereinigt haben. Nach einer Meldung der „Welt“ in Berlin sollen sogar die Bolschewiken dem unter dem Kommando der Generale Haller und Stortz gegen Warschau im Anmarsch befindlichen Armeekorps in das Lager Pilsudskis übergegangen sein. In Lodz sollen fast alle Formationen auf die Seite Pilsudskis getreten sein.

Eine Erklärung der polnischen sozialdemokratischen Partei.

Wars, 14. Mai. Die Prager Presse meldet zu den Vorgängen in Polen: Der Zentralausschuß der polnischen Sozialdemokratischen Partei erläßt folgende Erklärung: „Die Regierung Witos ist die Verhinderung des polnischen Staates. Die Fortdauer dieser Regierung ist eine Provokation. Seit dem 1. März haben die polnischen Sozialdemokratischen Partei zu folgen.“ — Es wird erklärt, daß eine am Vorabend des Staatsstreiches von den Vertretern der Linksparteien bei der Abkunft des Präsidenten nach Warschau Lubinski abgelehnt wurde. Hierfür gaben die Vertreter der Linken die Erklärung ab, daß sie den Präsidenten der Republik für den weiteren Verlauf der Dinge verantwortlich machen. — In Lodz wurden sämtliche Regierungsgebäude von Pilsudski besetzt. Der dortige Bolschewik hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet. Es werden Verhandlungen für Pilsudski veranstaltet. Das Parlament hat seine Sitzungen abgebrochen. Die letzte Telephonverbindung für andere als militärische Zwecke ist eingestellt.

Generalkrieg

in Lodz, Warschau und Krakau?

Die heute über die Vorgänge in Warschau bzw. Polen der „Volksmacht“ erschienenen Nachrichten, die gestern, ebenfalls aus der „Volksmacht“ über die Ereignisse in Warschau, Krakau und Lodz, veröffentlicht wurden, zeigen die Gefahr der polnischen Revolution.

nischen Regierung nach Polen und stellen die militärischen Auseinandersetzungen zwischen Pilsudski und den Regierungstruppen gewissermaßen als einen kleinen polnischen Krieg dar. In der Beschießung der Stadt Warschau, wo sich Regierungstruppen der Roten Garde und Pilsudskistruppen gegenüberstehen, sollen fortgesetzt hunderte von Menschen angetötet sein, welche die Schrecken beobachten. Es ist kein Zweifel, daß den Separatistensystemen infolge der Unterbindung des Telefons und der Unterbindung von Polen Lit und Lit geöffnet ist. Aber es ist kein Zweifel, daß die Auseinandersetzungen zwischen den polnischen Militärs etwas mehr sind als ein kleines Bürgerkrieg.

Die über die Döberhoffstraße nach Berlin gelangenden Meldungen besagen unter anderem weiter, daß sich die Regierung in dem von Pilsudskistruppen belagerten Präsidentenpalais aufhält und die Wiedereinnahme Pilsudskis abgelehnt hat. Sie soll angeblich guter Hoffnung sein, daß die Regierungstruppen wieder herbeikommen und die Ordnung wieder herstellen. Die Situation wesentlich verschärft. Die Lage der Pilsudskistruppen wird insofern als sehr schwierig gemeldet, als sie vor und hinter sich Regierungstruppen haben sollen und deshalb nach zwei Seiten kämpfen müssen. Inzwischen sind jedoch sowohl für die eine wie für die andere Seite Verstärkungen heranzogen. Die gesamte Arbeiterschaft steht nach den vorliegenden Meldungen gegen die Regierung Witos auf der Seite Pilsudskis. In Krakau bzw. Lodz wird für heute der Generalkrieg erwartet, während gewisse Telegrammenbereits Gerüchte gehen, die vollständige Ueberwindung des Gegenüberstandes zwischen den Parteien. In Warschau steht die Generalkriegsfrage im Vordergrund. Die Generalkriegsfrage ist ein wichtiger Punkt der Sozialdemokratie in Polen.

Sein Belagerungszustand in Krakau.

Warschau, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ein Sonderkurier aus Krakau meldet dem „Soz. Preßdienst“, daß in Ostoberschlesien entgegen bisherigen Meldungen der Belagerungszustand nicht aufgehoben worden ist. Die Zivilmilitärverbände haben einen Aufruf erlassen, der vor der erneut eintreffenden kommunistischen Propaganda warnt. Der Verband der Landwirte hat keine Mitglieder verloren.

Eine andere Frage ist, welche Bedeutung ein Sieg der Richtung Bilsudski haben würde. In Rußland sieht man Bilsudski als unverwundlichen Gegner an, und Mostau würde zweifellos einem von Bilsudski regierten Polen mit Afrika und Feindseligkeit begegnen. Deutschland gegenüber würde in dem außenpolitischen Programm Bilsudskis keine feindselige Einstellung liegen. Auf die Dauer aber würde sich die erforderliche Entspannung zwischen den beiden Ländern nur durchsetzen, wenn der Beamtenapparat des polnischen auswärtigen Amtes einer durchgreifenden Veränderung unterzogen würde.

In jedem Falle folgt das polnische Beispiel, wohn auf die Dauer jene chauvinistische Politik führen muß, die seit Jahren von den Rechtsparteien gefordert und nach der Bildung des Kabinetts Mostos, das inzwischen Warschau fluchtartig verlassen und sich in Polen wieder zusammengefunden hat, in die Tat umgesetzt werden sollte.

Die Lage im englischen Streit.

London, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Lage hat sich im Laufe des Freitag entschieden gebessert. Zwar hat nur ein verhältnismäßig kleiner Prozentsatz der Arbeiterarbeit wieder aufgenommen, jedoch haben zwischen einer Reihe von Gewerkschaften und Vertretern der Unternehmer Verhandlungen stattgefunden, die zu Abkommen geführt haben, welche eine Wiederaufnahme der Arbeit ermöglichen. Baldwins indirekte Zusicherungen, daß er einen starken moralischen Druck auf die Unternehmer ausüben wird, um die Wiederherstellung der vor dem Streit geltenden Kontrakte zu sichern und die Haltung, welche nicht geringer Teil der bürgerlichen Abgeordneten des Unterhauses in dieser Frage in den letzten Tagen eingenommen hat, ist nicht ganz ohne Wirkung geblieben.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag konnte bereits ein Uebereinkommen zwischen den Unternehmern der Londoner Transportgesellschaften und den Gewerkschaften getroffen werden. Am Freitag wurde durch ein Uebereinkommen zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Eisenbahngewerkschaften erzielt. Allerdings ist es den drei führenden Eisenbahngewerkschaften nicht gelungen, den status quo vor dem Streit wiederherzustellen. Sie konnten zunächst jedoch die drohende Lohnherabsetzung verhindern und die WiederEinstellung sämtlicher Arbeiter, mit Ausnahme derjenigen, welche sich Gewalttätigkeiten zuschulden kommen ließen, durchsetzen. Außerdem sollen gewisse Beamtenkategorien in Aufsichtstellungen in Zukunft überhaupt nicht mehr zum Streit aufgerufen werden dürfen. Schließlich müßten die Gewerkschaften ihre Haftpflicht für Streikschäden anerkennen, eine Klausel, die augenblicklich lediglich theoretische Bedeutung hat, jedoch geeignet ist, den Streit der Eisenbahngewerkschaften für die nächste Zukunft unmöglich zu machen.

Der Delegiertenkongreß der Bergarbeiter, welcher am Freitag zusammentrat, konnte noch keine Entschlüsse fassen, da die auf Grund des Memorandums zwischen den Gewerkschaften und Sir Herbert Samuel formulierten Vorschläge Baldwins noch nicht vorliegen. Die Regierung hat diese Vorschläge nunmehr veröffentlicht. Sie lauten:

Erstens die Verhandlungen über die Lage der Kohlenindustrie sollen wieder aufgenommen werden unter erneuter Gewährleistung der Konvention für eine angemessene Zeit, die für die Verhandlungen nötig ist; zweitens, die Verhandlungen werden schneller erfolgreich sein, wenn kein Mittel gefunden wird, um Streitigkeiten in der Industrie nicht nur durch Verhandlungen zwischen Streikführern und Beamten allein zu regeln; Es soll daher ein nationales Lohnamt geschaffen werden, das Vertreter beider Parteien mit neutralen Besitzern und einem unabhängigen Vorsitzenden einschließt. Die in dem Bericht der Kohlenkommission enthaltenen, darauf bezüglichen Vorschläge sollen härter gefaßt und die Nachschubpläne des Lohnamts erweitert werden. Drittens sollen die Parteien berechtigt sein, alle Punkte vorzubringen, die sie für wesentlich halten, und das Lohnamt soll solche Punkte in Erwägung ziehen. Viertens soll keine Revision der früheren Lohnsätze eintreten, wenn nicht genügend Ansichten bestehen, daß die von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen zur Reorganisation wirklich angenommen werden. Es soll ferner ein Ausschuß eingesetzt werden, in dem auch Vertreter der Bergleute sitzen, der mit der Regierung in der Vorbereitung der erforderlichen gesetzgeberischen und administrativen Maßnahmen zusammenarbeiten soll. Der gleiche Ausschuß oder das nationale Lohnamt soll sich Sicherheit darüber verschaffen, daß die nötigen Schritte nicht vernachlässigt oder ungeschickt verzögert werden.

Diese Vorschläge können als Fortschritt gegenüber dem vor dem Streit vorliegenden Vorschlag angesehen werden. Es ist anzunehmen, daß die Bergarbeiter auf dieser Grundlage bereit sein werden, auf der vorgeschlagenen Basis mit den Unternehmern in Verhandlungen zu treten.

Die belgische Regierungskrise.

Brüssel, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der Regierungskrise war auch am Freitagabend noch keine wesentliche Wendung zu beobachten. Erstweilen herrscht die Ansicht vor, daß nach verschiedenen Versuchen, die veranlaßt erfolglos blieben werden, man wieder auf den Kammerpräsidenten Brunel zurückgreifen wird. In manchen bürgerlichen Kreisen macht man allerdings auch Stimmung für eine konservative-liberale Minderheitsregierung.

Gründung einer österreichischen Liga für Menschenrechte.

(Eigener Bericht.) Zunächstlich spät wurde dieser Tage in Wien eine österreichische Liga für Menschenrechte ins Leben gerufen. An der Spitze steht der frühere Burgtheater-Intendant Sektionschef a. D. Dr. Adolf Wetzer. Zur gründenden Hauptversammlung waren der Professor am College de France Paul Langenien aus Paris und der Vertreter der Deutschen Liga für Menschenrechte, Dr. Kuzminich aus Berlin erschienen, welche die Ziele der Liga für Menschenrechte und des internationalen Verbandes der Ligen auseinandersetzen. Die Gründung wurde besonders begrüßt durch den sozialdemokratischen Staatsanwalt a. D. Dr. Krenner, durch Vertreter der Wiener Universität und der Wiener Rechtsanwaltskammer, sowie durch den Großmeister der österreichischen Juristenvereine, welche bei dieser Gelegenheit zum ersten Male öffentlich auftrat. Staatsanwalt a. D. Krenner verwies auf die Notwendigkeit, nicht nur die Rechte des einzelnen Individuums gegen Uebergriffe des Staates, der Justiz und der Machtgeber zu schützen, sondern auch die Nationen als Elemente der Kulturgemeinschaft aller Völker. Die österreichische Liga für Menschenrechte wird daher eine spezielle Aufgabe zu erfüllen haben, um dem österreichischen Volk wieder zum Vollbesitz seines politischen Selbstbestimmungsrechtes zu verhelfen, damit es sich frei für den Anschluß an das Deutsche Reich entscheiden könne. Dem vielen Worten folgenden lösenden Beifall stimmte auch der Vertreter der französischen Liga stürmisch bei.

Die Putschisten lärmen.

Es war zu erwarten, daß die Rechtspresse und die mit ihr in Verbindung stehenden putschistischen Kreise gegen das Verbot des Wiking und Wermolt heftigen Sturm laufen würden. Sie begnügen sich nicht einmal damit, sondern kündigen unter anderem gegen den Berliner Polizeipräsidenten Strafanträge wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Hausfriedensbruchs und Verleumdung an. Die Herren Bögl, Rirdorff, Wiskott und die anderen Persönlichkeiten, bei denen im Ruhrgebiet Hausdurchsuchungen gehalten wurden, haben bereits entsprechende Strafanträge durch ihren Rechtsbeistand bei dem zuständigen Gericht gestellt. Ihre Aktion wird sowohl die preussische Staatsregierung wie den Berliner Polizeipräsidenten nicht erschüttern, das zu tun, was sie im Interesse der Staatssicherheit für richtig halten. Die amtlichen Stellen werden, wenn es notwendig ist, bei rechtsstehenden Persönlichkeiten noch weitere Hausdurchsuchungen vornehmen — und wenn die Rechtspresse noch so sehr lärm.

Es ist anzunehmen, daß auch die verworbenen Verbände gegen die Maßnahmen der preussischen Regierung bei dem Reichsgericht Beschwerde einlegen werden. Eine andere Frage ist, ob sie sich damit durchsetzen. Unkündig hat sich die preussische Regierung veranlaßt gesehen, auf Grund der gegen sie erhobenen Vorwürfe die Begründung für das Verbot des Wikingbundes durch folgende Feststellungen zu ergänzen:

„Der im Vereinsregister des Amtsgerichtes München eingetragene Verein „Bund Wiking“ ist eine Verbindung, die nach § 2 ihrer Satzungen angeht nur die Erneuerung Deutschlands auf nationaler und völkischer Grundlage erstrebt. Aus zahlreichen hier vorliegenden Urkunden, Befehlen und Anweisungen über Ausbildung, Marsch und Sichten über Abzeichen, Stammtafeln und ähnliches folgt indessen, daß der „Bund Wiking“ ein militärisch organisierter und militärisch durchgeführter Kampfbund ist. Seine Mitglieder besitzen Waffen. Erst kürzlich hat der Bund, der eine Fortsetzung der Marinebrigade Ehrhardt ist und bereits im Februar 1924, zur Zeit des militärischen Ausnahmezustandes vom Militärbehörden aufgelöst war, eine enge Arbeitsgemeinschaft mit dem Verein „Olympia, Deutscher Verein für Leibesübungen e. V.“ geschlossen, bei dessen Führer jetzt ein militärischer Aufmarschplan für verschiedene geheime Wehrorganisationen gegen die Reichshauptstadt beschlagnahmt worden ist. Mit dergleichen Plänen stimmt es überein, wenn der „Wikingbund“ es als sein Ziel erklärt, „dareinst durch seine Mitglieder als gute Soldaten seinem Führer die Möglichkeit zur Durchführung seiner Ideen zu geben“. Welcher Art diese Ideen sind, ergibt sich daraus, daß der Bund selbst sich als „monarchistisch“ bezeichnet und die Erfüllung des monarchistischen Prinzips zu seinen Zielen zählt. Diese will er „nicht mit schönen Reden durchsetzen, sondern mit Gewalt, auch wenn andere nationale Verbände es nicht fertig bringen, ihre Forderungen durchzusetzen, weil die Masse ihrer Anhänger sich hinter den Dämon verbirgt, wenn es hart auf hart gehen sollte“. Solche Äußerungen sind nur im Sinne einer gewissen Beseitigung der verfassungsmäßigen republi-

kanischen Staatsform zu verstehen. Diese tatsächlichen Bestrebungen des Bundes sind bisher von der Reichspräsidenten Staatsregierung geheimgehalten worden. Sie werden durch vorliegende Urkunden erwiesen. Danach rechtfertigt sich das Verbot und die Auflösung des Bundes „Wiking“ gemäß den eingangs angeführten Gesetzesbestimmungen.“

Bürgermeister Neumann zum Rücktritt vom Amt gezwungen.

Der als Kandidat für Reichspräsidenten genannte Bürgermeister Dr. Neumann hat, wie gemeldet, in einem durch Witz vermittelten Dementi jeden Zusammenhang mit den Staatsrechtsplänen geleugnet und sogar „alle Diktaturpläne auf das Schärfste verurteilt“. Wie nachträglich in Lübeck bekannt wird, hatte er bereits vor Herausgabe des Dementis im Senat den größten Teil der Beschuldigungen nach anfänglichen Aussagen zugegeben. Jetzt steht jedenfalls, daß er mit Zustimmung des Senats dauernd schriftlicher und mündlicher Verbindungen Hand, fest steht weiter, daß er von den Diktaturplänen wußte, er will sie nicht billigen, aber eine Anzeige unterlassen haben, weil er sie für „rein theoretisch“ hielt. Unter dem sich häufenden Druck der Beweise sah er sich schließlich gezwungen, sein Amt vorläufig abzugeben. In der Stadt herrscht außerordentliche Erregung, die sich unter anderem in mehrmals täglich erscheinenden Extrablättern äußert. Man ist allgemein überzeugt, daß eine Rückkehr des Bürgermeisters auf seinen Posten ausgeschlossen ist. Zu Urteilen ist es nicht gekommen. Die Arbeiterkammer bewirkt ausgezeichnete Disziplin.

Dem Verdienste — seine Sinecure.

Der Reichspräsident hat an den Hals über Kopf aus dem Amt geschiedenen Reichsanwalt Luther ein Schreiben gerichtet, in dem von dessen Verdiensten gesprochen und zum Schluß der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß Luthers Rat und Kraft dem deutschen Volk auch in Zukunft noch von Nutzen sein wird. Man spricht bereits davon, daß Luther an Stelle des schwer erkrankten Generaldirektors der Reichsbahn, Dejer, treten wird.

Generalversammlung des Reichsbanners.

Am Donnerstag versammelte sich in Magdeburg die erste Bundes-Generalversammlung des Reichsbanners. Anwesend waren 300 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands. Der eigentlichen Versammlung voraus ging ein Aufmarsch von Zehntausenden des Reichsbanners und eine Massenversammlung in der Ausstellungshallen „Für Stadt und Land“. In der eigentlichen Generalversammlung wurde die Frage der Verdrängung Luthers stark kritisiert. Als Vertreter des Zentrums bemerkte Ministerialdirektor a. D. Spieder, das Zentrum sehe heute mehr denn je die Notwendigkeit eines starken Reichsbanners ein. Als Vorsitzende für die erste Generalversammlung wurden gewählt: Reichstagsabgeordneter Scheidemann, Reichstagsabgeordneter Haas, Ministerialdirektor a. D. Spieder, der Vorsitzende des ADG, Graßmann und der Bundesvorsitzende Höring.

Magdeburg, 14. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der erste Verhandlungstag der Reichsbanner-Generalversammlung in Magdeburg brachte ein eingehendes Referat des Bundesvorsitzenden Höring über den Werdegang und die Zukunftsaufgaben des Reichsbanners. Die politischen Ziele des Reichsbanners lagen auf dem Gebiet der Freiheitsfrage und des Schutzes der Republik. Der Reichsvorstand des Zentrums habe an die Generalversammlung ein Schreiben gerichtet, in dem er gewisse Richtlinien zur Umgrenzung der politischen Rolle des Reichsbanners aufstellte, die die reifliche Billigung des Bundesvorstandes gefunden haben. Bittere Klagen erhob Höring über die Haltung gewisser Kommandostellen der Reichswehr, die immer wieder von neuem Verbindung mit den putschistischen Rechtsverbänden unterhalten, um deren Waffen und Gerät in Obhut zu nehmen und ihre Kadres als Rekrutenmaterial für ihre Erziehungslager zu benutzen. So habe kürzlich ein Hauptmann im Wehrtrainskommando II Wermolt-Mannschaften in seine Kompanie eingereicht und mit ihnen Schieß- und Ausbildungsübungen abgehalten. Das Reichsbanner werde dafür sorgen, daß diese Verbindungen zerstückelt werden.

Im Laufe der Debatte ergriff als Vertreter des Zentrums der Abgeordnete Dr. Rohne das Wort und begründete die Richtlinien der Zentrumsgruppe über die politische Rolle des Reichsbanners, zu denen sich der Reichsjustizminister Marx ausdrücklich bekannt habe. Marx läßt der Generalversammlung erklären, daß er gar nicht daran denke, sich vom Reichsbanner zurückziehen, wie in der Öffentlichkeit immer wieder behauptet werde. Große Erregung löste die Mitteilung der Kongressleitung aus, daß die bayrische Oberstaatsbehörde zwei bayrischen Lehrern den Urlaub zum Besuch des Reichsbannertages verweigert habe, sowie die Mitteilung des Generals von Schönau, daß der berühmteste Oberst Nicolai vom Reichswehrministerium im „Privatdienstvertrag“ angefaßt worden sei, um „Stimmung für die Wehrhaftigkeit in Deutschland zu machen“. Schönau glaubt, daß diese Stimmung mit einem Kabinettminister enden werde. Einstimmig wurde diese Entschließung angenommen: „Das Reichsbanner weist jeden Kompromiß in der Flaggenfrage zurück. Die Forderung der Republik ist und bleibt schwarz-rot-gold.“

Der Bürge.

Roman von L. S. Hall Caine.

51
„Du bist sehr hochherzig, Jason.“
„Ich dachte dabei an mich.“
„Jason“ lächelte, „ich wollte dich bitten, mich freizugeben. Du hast mich aber so beschämt, daß ich dich bitte, mich anzunehmen. Ich habe dir mein Versprechen gegeben, und wenn du es wünschst, will ich es halten.“
Daraufhin schmeig er einen Augenblick, und als er wieder sprach, verriet nur der Klang seiner Stimme, wie viel die Antwort ihn kostete.
„Nein, ich nein. Nein, Gretchen, dein Versprechen zu halten, um wegzulassen, wäre Gegenstand gegen dich.“
„Daneb nur an dich, Jason.“
„Das ist nicht nötig, denn auf jeden Fall bin ich ein großzügiger Mann. Dein Herz soll nicht auch noch gebrochen werden und das des Mannes, der zwischen uns steht, Jason.“
Als er dies sagte, hob er eine zitternde Hand über sein Gesicht zu heben. Im nächsten Augenblick aber verstaubte er wieder zu sich selbst und sagte: „Gott segne auch dich.“
Dann wandte er sich zum Gehen, doch Gretchen faßte ihn an beiden Händen.
„Jason“, murmelte sie, „es ist wahr, daß ich dich nicht haben kann, aber wenn dich Liebe —“
Er wandte sich höflich nach ihr um, als sie sprach, aber sein Gesicht lag unerschütterlich fest.
„Sie hätte, wie für das Blut in die Wangen fließen. Sie hätte sich, Ihr Versprechen war Liebe und Jason? Heile Verzweiflung.“
„Jason“ sah sie, „ich mein Herz wird brechen.“ Wieder und wieder faßte sie seine Hände, wieder und wieder drogen sie ihre Augen, und endlich legte das zitternde Mädchen ihre Lippen auf sein.
„Nein, nein“, rief er heiser und entwand sich ihrer Umarmung.

Die kalten Hände, welche die salzige Gicht verstreuten, die weißen Ränder der Handtücher, die Hände, die jählichen Worten, der Schrei der Verzweiflung — das alles lagte zu seiner Stimmung; denn kein eigenes Wehen war bis tief hinein erkältet und aufgeweckt.

Es war Dienstag. Bis Sonnabend schweifte er am Strande in dem wilden Herlande und auf den einsamen Felsen umher. Da wurde es ihm allmählich klar, daß keine Liebe nicht erachtet werde. Es war sehr hart, sich das einzugestehen. Einen kurzen Tag lang hatte das Bild einer glücklichen Liebe vor seiner Seele gestanden. Doch der war schon dahin. Daß er nie wieder die Hand derer, die er liebte, fühlte, daß alles zwischen ihnen vorbei sein sollte — das war schmerzhaft, das war niederstürmend.

„Oh, Gretchen ohne Hoffnung ist verheißend! Man war wie einem, der sein Lebensziel verliert. Die Zukunftspäne, die er so liebte, weil sie für beide aufgingen, lagen zerbrochen und geschmettert zu seinen Füßen. O Juvie des Schicksals! Es gab Augenblicke, wo hohe Leidenschaft in seinem Herzen wach wurden und ihn erschütterten. Wenn er auf den einsamen Meerestüppchen stand, sprach er oft in ein weiches Gemächter aus über seine aus Empörung über seine eigene Entschlossenheit laut auf. Kein menschliches Dyt hätte ihn.“

Doch könnte er sich solcher Leidenschaft nicht schämen, wie er in Ungnade gefallen, Verstoßener vom Schauspiel herlassen moß.

Er dachte, daß er als Mensch unter Menschen gegen irgend etwas den Kampf aufgenommen vermöchte — nicht aber gegen dieses unheimliche Schicksal. Gegen irgend — irgend etwas — er würde nicht gewinnen. Leben und Liebe, Leben und Liebe war das, und alles wäre gut. Aber nein! Ich nein! Keins von beiden war ihm vergangen. Und als er in der ersten Nacht lag in die Höhe von Jason wachte, dann seine Augen — die zwar schmerzhaft waren — das Haus haben können, wo sie im Schicksal lag, schickte der starke Mann wie ein schwaches Kind und die in die Zukunft hinaus. „Gretchen! Gretchen! Gretchen!“

Mit Aufbruch des Tages legte auch seine Kraft zurück. Er schaute den großen Schiffs, die drachten auf der See und nach dem Horizont. Inzwischen dem tiefen Schlaf der Seele, die in der Nacht die Augen schloß, und Jason lag mit dem Kopf auf dem Kissen, doch sein Bewußtsein war wieder Jason zu Ende sei, daß er nicht leben könne, wo sie lebte, umgeben von den Spuren ihrer Gegenwart. Es rief ihn etwas fort. Er schickte, daß er gehen sollte. Wo er zu diesem Zeitpunkt gekommen war, das ist sein Schicksal, das er moß. Er schickte, aber

den Sonntag zu bleiben, damit er sie in der Kirche noch einmal sehen, einen letzten jählichen Blick auf sie werfen und schweigend von ihr Abschied nehmen könnte; denn zu sprechen würde er sich nicht getrauen.

Er verbrachte die Stunden bis dahin ohne Bitterkeit und Haß. Und so oft er traurigen Auges nach dem im Sonnenschein liegenden Lager hinüber sah, sagte er: „Lebe wohl und glücklich. Ich wünsche dir nichts Böses. Lebe, und die Erinnerung an all dies wird im Lauf der Zeit erlöschen.“

Jasons Schritte er nicht zu seiner Arbeit an der Mühle zurück, die noch so bestand, wie er sie am Dienstag verlassen, als der Zimmermann den letzten Dachbalken eingetaucht hatte. Dies, zusammen mit dem Bruch aller seiner bisherigen Gewohnheiten, wurde für seinen Hausgenossen zur Ursache erster Sorge und Unruhe.

„Nein regelrechter Bruch, n'en vollständiger Bruch“ sagte Jason überal. „Vor kurzem noch war er nicht davon abgesehen, an der Mühle zu arbeiten. Nun kommt er nie mit seinem Bild mehr an. Und doch wartet gutes Geld auf ihn. Er zeigt kein bißchen Stolz und kein Mensch weiß, warum er denkt.“

Dann verfuhr er auf alle mögliche Weise die Ursache von Jasons Ruin zu ergründen. Da er aber keinen Anhaltspunkt fand, nahm er seine ausgesprochenen Einbildungskraft zu Hilfe.

„O, du meine Zeit! Wie könnte ich nur so glücklich sein, wie ein Schicksal“, sagte er sich eines Tages. „Da wandere ich mich, und das Warum ist doch so komisch, was mit dem kleinen Jungen los ist — er hat den Leuf im Kopf. Ja, wie komisch, wenn man kann sehen, wie sie miteinander klingen. Ganz wie sie in der Offenbarung klingen. Ich habe schon Ähnliches gesehen, als ich noch auf dem Meer druckte.“

Soeben er diesen Schluß gezogen, empfand er es als seine Pflicht, eine alte Person darüber zu Rate zu ziehen, die in seiner dunklen Hinterdenken hätte in Hollands lebte.

„Es könnte einen Mann zum Meinen bringen, juleben zu wäßen, wie er es treibt“, sagte er. „Ein paar gute Worte könnten auf alle Fälle nicht schaden.“

Die alte Person, die Jason auf die Ursache des Ruins mit Jason überal und sagte, Jason müsse allem Ansehen nach eine bedeutende Persönlichkeit sein, da der Mann bei dieser Krankheit eine große Rolle spielte. Einige sie wisse, habe der Chief of the Royal Navy, Sir John, als eine kleine französische Langerin vertriebe. „Ich würde sie nicht davon, ihn teilen zu können, wenn es doch gelänge, ein Stück seines Ruins, das sie ihm verschaffen würde, zum Leinen Gold zu legen, wenn es bläse.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Die Sitzung wird um 2 1/2 Uhr eröffnet. — Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über die Abänderung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht. Danach sollen künftig bei dem Hochverbrechen Verfahren Personen aus den Kreisen der Hilfsbedürftigen miteinwirken. Der Sozialauschuss, über dessen Verhandlungen Abg. Frau Teusch (Str.) berichtet, beantragt die Annahme des Vortrags, fernere folgende Entschlüsse:

Der Reichstag nimmt Kenntnis von dem von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstags erlassenen § 33a der Reichsgrundgesetz über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge.

Die Reichsregierung zu ersuchen, a) unverszüglich und nachdrücklich im Verein mit den Länderregierungen darauf hinzuwirken, daß der neu erlassene § 33a der Reichsgrundgesetz lückenlos durchgeführt und ausreichende Sicherheiten hierfür abgestellt werden; b) dem Reichstag eine Zusammenstellung der von den einzelnen Fürsorgebehörden aufgestellten Richtlinien vorzulegen, ebenso der Einkommenssätze für die Wochenfürsorge; c) unverszüglich dem Reichstag einen Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Fürsorgepflichtverordnung vorzulegen, der sinngemäß dem § 33a der Reichsgrundgesetz entspricht, durch den das am 12. August 1925 vom Reichstag beschlossene Gesetz aufgehoben wird und der die Vertretung und Heranziehung der Fürsorgeberechtigten sicherstellt.

In Verbindung damit steht die Beratung des Einpruchs des Reichstages zu dem vom Reichstag beschlossenen Gesetz zur Abänderung der Verordnung über die Fürsorgepflicht. Es handelt sich um folgendes: Das Gesetz über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen vom 16. Juli 1925 bestimmt in § 84, daß bei der Festsetzung einer Unterpfändung öffentlich-rechtlicher Art das Einkommen des Hilfsbedürftigen aus Anprüchen, die der Aufwertung nach diesem Gesetz unterliegen, außer Ansatz zu bleiben hat, soweit es den Betrag von 270 Reichsmark für das Jahr nicht übersteigt. Um die Sozialrentner den Kleinrentnern auf die sich diese Gesetzesbestimmung bezieht, gleichzustellen, beschloß der Reichstag am 14. Juli 1925 eine Änderung der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 dahin, daß auch ausnahmslos Sozialrentner bei der Festsetzung von Unterpfändungen auf Grund der Fürsorgegesetzgebung jährliche Beiträge bis zum Betrage von 270 Reichsmark nicht zu berücksichtigen seien. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. — Am 27. Juli erob der Reichstag hiergegen mit 63 gegen 2 Stimmen Einspruch.

Dieser Einspruch wurde vom Reichstag zurückgewiesen. Der Reichstag erhob dagegen aufs neue Einspruch, weil die Zurückweisung annehmlich nicht rechtskräftig erfolgt sei. Der Geschäftsausschuss des Reichstags empfiehlt nunmehr die Annahme folgender Vorschläge:

1. Es erhebt in allen Fällen des Einspruchs, den der Reichstag gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz erhebt, wünschenswert, den Einspruch zunächst zur Beratung an einen Ausschuss zu verweisen.
2. Nach der Geschäftsausschuss genügt über den Einspruch eine einmalige Beratung und Beschlussfassung in der Vollversammlung, da die §§ 36, 52 der Geschäftsordnung den Fall der Einspruchserhebung nicht betreffen.
3. Im vorliegenden Falle ist der Einspruch unter allen Umständen dadurch beseitigt, daß die Vollversammlung ohne Widerspruch eines der anwesenden Mitglieder die nur einmalige Beratung und Beschlussfassung über den Einspruch beschließen und den am 14. Juli gefaßten Beschluß mit Zweidrittel-Mehrheit aufrechterhalten hat.

Abg. Karsten-Beine (Soz.)

gibt dem Reichstag die Schuld, daß der vom Reichstag gefaßte Beschluß zugunsten der Sozialrentner noch immer nicht durchgeführt worden ist. Der Reichstag habe die Erledigung dieser Angelegenheit überaus lange hinausgezogen. Aber auch das Reichsarbeitsministerium hat keine Hand gerührt, um den Konflikt zwischen Reichstag und Reichstag aus der Welt zu schaffen und den Sozialrentnern endlich zu ihrem Rechte zu verhelfen. Die Sozialrentner haben man ohne weiteres berücksichtigt, die Sozialrentner dagegen lasse man noch immer warten. In dieser Frage habe die Reichsregierung, vor allem das Reichsarbeitsministerium, eine sehr zweifelhafte Haltung eingenommen, weil man glaubte, mit den Sozialrentnern brauche man es nicht so eilig zu haben. Der jetzige Zustand sei schon deshalb unhaltbar, weil die meisten Fürsorgeverbände diese Verordnung gar nicht durchführen.

Der Redner wendet sich dann gegen die jetzige Fassung der Vorlage über die Vertretung der für die soziale Fürsorge in Betracht kommenden Personenzirkel. Wenn diese Fassung bleibt, dann ist die Möglichkeit gegeben, als Besitzer auch solche Leute zu nehmen, die nicht das Vertrauen der Fürsorgepflichtigen besitzen. Alle anderen Berufstätigen haben eine entsprechende Vertretung, man darf sie also nicht solchen Leuten, die sicher nicht den schlechtesten Teil der Nation bilden, vorzuziehen. Es wäre im vorigen Jahre sicher besser gewesen, die ganze Fürsorge im Ganzen durchzuführen und nicht ein Gelegenheitsgesetz zu machen. Das wurde auch von allen Rednern der bürgerlichen Parteien hervorgehoben. Das Reichsarbeitsministerium hätte nun führend vorzugehen müssen. Statt dessen erleben wir, daß es noch nicht einmal für die Durchführung des in Frage stehenden Beschlusses sich einsetzt. Nach der jetzigen Regelung der Vertretung der Fürsorgepflichtigen ist zu befürchten, daß diejenigen Bezirksfürsorgeverbände, die ihre Pflicht im vollen Umfange erfüllen, in Nachteil geraten gegenüber jenen Fürsorgeverbänden, die, wie in Preußen, Pommern, Mecklenburg usw., in sozialer Beziehung außerordentlich rückständig sind. Die Sozialdemokratie wird darauf hinwirken, daß der Reichstag endlich eine Fürsorge schafft, die sich sehen lassen kann, daß die bisherige Regelung durch die Verordnung endlich durch einen umfassenden Gesetzentwurf abgelöst wird, damit alle Hilfsbedürftigen eine Fürsorge erhalten, die ihrer als gleichwertiges Glied der Allgemeinheit würdig ist. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

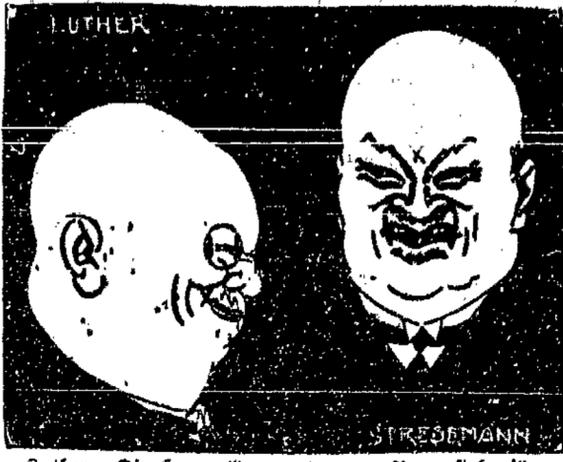
Abg. Frau Wendt (Komm.) beantwortet einen Antrag ihrer Partei, wonach die Organisationen oder sonstigen Vertreter der Sozialrentner, Kleinrentner usw. in allen Instanzen ein Mitbestimmungsrecht haben sollen und den örtlichen Verhältnissen angepaßte Mittel für die Bewohnung des notwendigen Lebensunterhaltes der Hilfsbedürftigen im Einklang mit den Organisationen von der obersten Landesbehörde festzusetzen sind. Das vorliegende Gesetz würde die Kommunisten ablehnen. Abg. Frau Teusch (Str.) tritt für einen auch von den Demokraten unterstützten Antrag ein, nach dem bei der Durchführung der Fürsorge und bei der Aufstellung der Richtlinien anstelle der Fürsorgeberechtigten auch Vertreter ihrer Vereinigungen oder von Vereinen, die Hilfsbedürftige betreuen, herangezogen werden sollen.

Ministerialdirektor Dr. Ritter erklärt sich namens der Regierung mit der Fassung des Antrags Teusch einverstanden. Eine Zurückweisung der Fürsorgeberechtigten sei darin nicht zu erblicken. — Der Antrag der Kommunisten wird abgelehnt, ebenso ein vom Abg. Karsten eingebrachter sozialdemokratischer Zusatzantrag. Der Antrag Teusch wird angenommen; ebenso in zweiter Beratung die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes. — Auf Antrag der Sozialdemokraten wird die dritte Lesung heute noch nicht stattfinden.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Änderung der dritten Steuerordnung in Verbindung mit der Beratung des Einpruchs des Reichstags gegen den Gesetzentwurf zur Abänderung des Finanzvergleichsgesetzes. Der Reichstag hat gegen den vom Reichstag am 27. März 1925 beschlossenen Antrag Müller-Franklin (Soz.) angenommenen Gesetzentwurf zur Abänderung des Finanzvergleichsgesetzes Einspruch eingelegt.

Der Geschäftsausschuss über dessen Verhandlungen Abg. Kett (Soz.) berichtet, beantragt nunmehr an dem Gesetz einige Änderungen vorzunehmen. Das Haus stimmt dem Antrag zu. Dann folgt die Beratung eines Antrags des Zentrumstr. Wilmanns zur Abänderung der Kreditordn. Der

Nach der Demission.



Luther: „Die Haare können einem zu Berge stehen!“
Stresemann: „Na, uns beiden doch eigentlich nicht!“
(De Motenträger.)

Ausschuss, über dessen Verhandlungen Abg. Bachmann (Dnat.) berichtet, beantragt, gemeinsam mit der Reichsbank und der Rentenbankkreditanstalt bemüht zu bleiben, die von der Goldkreditanstalt zunächst mit einem Kapital von 215 Millionen Mark eingeleitete Maßnahme zum Zweck der Umwertung schwedischer Wechselverbindlichkeiten in langfristigen Hypothekendarlehen auszugestalten und die Erlösverhältnisse für die Kreditverlangung aus dem Wege zu räumen. — Der Antrag wird ohne Aussprache angenommen.

Anlässlich eines Antrags der Bayerischen Volkspartei zur Verordnung über schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei Lieferung von elektrischer Arbeit, beantragte der Volkswirtschaftliche Ausschuss, die Regierung zu ersuchen, bis zum 1. Oktober 1926 eine Vorlage über Aufhebung oder Abänderung der Verordnung unter Berücksichtigung der Interessen der Abnehmer einzubringen. Ferner soll der Reichstag erklären, daß die gesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft durch die einzelnen Länder unerwünscht und sie durch das Reich erforderlich sei.

Abg. Frölich-Thüringen (Soz.)

wendet sich gegen einige Ausführungen des Reichswirtschaftsministers im Volkswirtschaftlichen Ausschuss, die den Eindruck erwecken konnten, als ob die in Thüringen vorgenommenen einheitliche Regelung der Elektrizitätsversorgung wieder zunichte gemacht werden sollte. Nach der Vereinigung der acht kleineren Länder zu einem Einheitsstaat Thüringen sei diese einheitliche Regelung notwendig gewesen, um nicht die Abnehmer der Elektrizität dem privaten Unternehmertum auszuliefern. Bei der reichsgesetzlichen Regelung der Elektrizitätsversorgung müsse zum Ausdruck gebracht werden, daß dadurch die einheitliche Regelung in den einzelnen Ländern nicht verschlechtert wird.

Abg. Loh (Komm. Vp.) spricht sich gegen eine reichsgesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft aus, sie müsse Sache der Länder bleiben. — Abg. Simon-Franken (Soz.) erklärt demgegenüber, daß die Elektrizitätswirtschaft einheitlich durch das Reich geregelt werden müsse. — Die Ausschussbeschlüsse werden bestätigt.

Eine Eingabe der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, betreffend freischiefen Rücktransport der auf den Eisenbahnen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ausgestellten Zuchttiere wird der Reichsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Ein Antrag des Zentrumstr. auf Abänderung des Reichs-Vermögensgesetzes wird dem Wohnungsausschuss überwiesen in Verbindung mit einem sozialdemokratischen Antrag, der die Verlängerung der Dauer der Friedensmiete um weitere zwei Jahre verlangt.

Dem Sozialpolitischen Ausschuss wird ein Antrag der Sozialdemokraten überwiesen, nach dem § 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter folgende Fassung erhalten soll: „Alle Arbeitgeber sind verpflichtet, die Arbeitsplätze in ihren Betrieben nach Maßgabe der folgenden Vorschriften mit Schwerbeschädigten zu besetzen.“

Gegen 5 Uhr verläßt das Haus auf Sonnabend mittag 1 Uhr: Handelsvertrag mit Spanien, keine Vorlagen.

Die Paktkonferenz des Völkerbundes, die von 38 Staaten besucht ist, trat am Mittwoch zusammen. Als Vorsitzender wurde der Estländer Pusta gewählt. In der allgemeinen Aussprache, die sofort begann, wurde von verschiedenen Seiten der Antrag gestellt, die Reisepässe für alle Völkerbundstaaten sofort abzuschaffen. Diesem Antrag widersprach die Mehrheit der Redner. Allgemein wurde der Standpunkt vertreten, daß vorläufig nur eine Milderung der Paktkontrolle und eine Vereinfachung der Willenserteilung anzustreben sei, ehe man zur völligen Beseitigung der Pässe übergehe.

Aus aller Welt.

Die Volkskernwarte in Berlin-Treptow

konnte am Donnerstag unter ihrem Begründer und Leiter Dr. Archenhold die Fete ihres 30jährigen Bestehens begehen. Dieses volkstümliche Berliner Bildungsinstitut, das bedeutendste im Reich und weit darüber hinaus, hat sich seit seiner Gründung unendliche Verdienste erworben um die Verbreitung der Sternkunde und Naturkunde unter den breiten Massen des Volkes. Das wurde am Festtag, der ein besonderer Ehrentag für Dr. Archenhold wurde, von allen Seiten anerkannt. Der Berliner Magistrat schickte 6000 Mark, das preussische Kultusministerium 3000 Mark zur Unterhaltung der wertvollen Anlagen. Der Verein der Freunde der Treptower Sternwarte, dessen Mitbegründer Dr. Archenhold ist, ernannte den unermüdbaren Förderer der Volksbildung zu seinem Ehrenmitglied.

Raffensunde im Kreis Teltow.

Die auf Grund zahlreicher Anzeigen vom Berliner Polizeipräsident am 14. Mai in der Gegend von Großbeeren (Kreis Teltow) vorgenommenen umfangreichen Nachforschungen haben ergeben, daß in der Nacht zum 13. Mai Teile der Wehrverbände Berlins und des Kreises Teltow eine Geländeerhebung abgehalten haben.

An Waffen sind, wie der Polizeipräsident mitteilt, im Fortwert Neubereen in 2 Grabern insgesamt 2 Infanteriegewehre, 2 Karabiner, 20 scharfe Handgranaten, eine Rife mit Zündern und Reflexions-Handgranaten, einige Selbstlade-pistolen sowie größere Mengen von Gewehr- und Pistolenmunition aufgefunden und beschlagnahmt worden. Die Grabungen nach Waffen an verschiedenen anderen in der Anzeige bezeichneten Stellen sind ergebnislos verlaufen. Das beschlagnahmte Material wurde nach Berlin geschafft.

Bei einer Lawastation.

Der Bahnhofsbeamte Herr Max, mit seinem Bürgernamen Herr Schmidt, ist gestern nachmittags im Baugewerk-Straßenbahnwagen an einer Station gestorben. Er hatte verschiedenes Geld mit sich und auch eine Injektion dabei, aber alle diese Kostbarkeiten haben den Verfall seines hochgradig geschwächten Körpers nicht mehr aufhalten können. Infolge des Ausganges dieser Kunstler entstand unter der Bevölkerung eine große Erregung, die fast vor allem wegen der Verzögerung des Dampferverkehrs litt.

Preussischer Landtag.

Im Preussischen Landtag gibt es in den letzten Tagen seit der Bekanntgabe der neuen Reichsliste jedesmal zu Beginn und am Schluß der Sitzung eine überflüssige Geschäftsordnungsdebatte, weil Kommunisten und Deutschnationalen die sofortige Beratung ihrer Anträge zu den Fürsorgeangelegenheiten wollen. Jedesmal müssen ihnen die Regierungsparteien erklären, daß man unmöglich in einem Anzuge die Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, eine öffentliche Erörterung der dunklen Machenschaften der Fürsorge zulassen kann.

Bei der zweiten Beratung des Haushalts des Landtags wurde von allen Seiten auf die Unzulänglichkeit der Fernsprecheinrichtungen im Preussischen Landtag hingewiesen. Präsident Bartels (Soz.) stellte mit, daß der Umbau der Telefonanlage wahrlich im nächsten Jahre in Angriff genommen werde. Eine Erweiterung der Arbeitsräume für die Abgeordneten sei aus Mangel an Mitteln einstweilen nicht möglich. Die Entlohnung der Angestellten des Hauses erfolge nach den tariflichen Abmachungen. Ein Ueberschreiten dieser Abmachungen verbiete sich infolge des Einpruchs des Finanzministers.

Abg. Leib (Soz.) weist die Vorwürfe der Wälfischen gegen den Präsidenten, daß er sein Amt partiell führe, mit Entschiedenheit zurück und betont, daß man dem Präsidenten eher Langmut und besondere Schonung der Reichsparteien vorwerfen könne. Die Wälfischen, die sich über geringe Redezeit beschwerten, hätten ganz vergessen, daß im alten Dreikönigstagen die sozialdemokratische Minderheit immer nur mit einer geringeren Redezeit abgeputzt worden sei. Die Deutschnationalen, die in der Debatte über den sozialistischen Parlamentarismus jammerten, wurden von Leib unsanft daran erinnert, daß sie es ja waren, die seinerzeit dafür stimmten, daß statt auf 60 000 schon auf 40 000 Wähler ein preussischer Abgeordneter komme. Im übrigen lasse die Sozialdemokratie jederzeit über einen Abbau der Abgeordnetenzahl mit sich reden, wenn zu gleicher Zeit der völlig überflüssige Staatsrat verschwinde.

Bei der Abstimmung über den Etat des Staatsrates stellt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus. In der sofort nderaumten neuen Sitzung geht das Haus an die Beratung des Etats der Forstverwaltung.

Abg. Wende-Berlin (Soz.) kritisiert das Ungeschie der Forstverwaltung in der Aufforstung und Holzverwertung. Für die Aufforstungsarbeiten sind 20 Millionen vom Ausschuss bewilligt worden. Die Sozialdemokratische Fraktion hat sofort erklärt, daß die Summe nicht ausreicht, weil die großen vom Forstrentenfrucht behaupteten Waldgebiete aufgefördert werden müssen. Heute schon scheint selbstevident, daß umfangreiche Arbeiterentlassungen erfolgen, weil nicht genügend Geld da ist. Wie kann unter diesen Umständen der Staat den privaten Waldbesitzern Aufforstungsvorschläge machen? Wende richtet an das Landwirtschaftsministerium die Frage, ob man tatsächlich viele Laubende von Bläuzen angeschafft habe, für die jetzt keine Aufzuchtungsbedingungen bestehe. So könne man doch nicht mit Laubenden geradezu skandalöse Art der Unterbringung der Forstarbeiter, vor allem der Forstarbeiterinnen. Die Oberförstereien könnten übrigens die Aufforstungsarbeiten recht gut in eigener Regie vornehmen. Das Gleiche gelte für die Vermwertung der Holzprodukte, wozu die Sozialdemokratische Fraktion schon seit Jahren eine Reihe von praktischen Vorschlägen gemacht habe. — Sonnabend Weiterberatung.

Aus dem Reiche.

Der Reichstag verabschiedete am Freitag abend mit 42 gegen 4 Stimmen das noch von der Regierung Luther vorgelegte Militärkommando. Dagegen stimmten nur die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederhessen. Der Abstimmung enthielten sich Bayern, Württemberg, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig, während sich Thüringen und das Großherzogtum angeschlossen.

Die Bayerischen Verbände verlor den Kampf mit der Deutschnationalen Volkspartei zum Sonntag zu einer „großen“ Kundgebung gegen die Fürsorgeeinrichtung und zur Unterstützung der fürsorglichen Maßgaben auf. Diese Kundgebung wird zwar eine schöne Meile werden, aber es zeigt sich doch, daß die Zentralkomitee der fürsorglichen Organisationen sich tagtäglich frecher, gleichzeitig aber auch dümmere gebärden.

Das Urteil gegen Streicher rechtskräftig. Der erste Strafsekt des Reichsgerichts beschäftigte sich als Revisionsinstanz mit dem Prozeß gegen den völkischen Landtagsabgeordneten Hauptlehrer Julius Streicher. Vom Schwurgericht Nürnberg war Streicher am 16. Dezember 1925 nach vierwöchentlicher Verhandlung wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Dr. Luppe zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von ihm als auch von dem Nebenkläger Dr. Luppe eingelegte Revision wurde nach längerer Beratungen vom ersten Strafsekt verworfen, so daß das Urteil damit rechtskräftig geworden ist.

220 neue Schulklassen sind in Berlin wegen des ungemächlichen Mehrandrangs zu den Berliner Schulen eingerichtet worden. Die Zahl der Neuanmeldungen ist in einzelnen Bezirken fast 100 Prozent höher als im Vorjahr. 500 Junglehrer erhalten dadurch wieder Beschäftigung.

Feuersbrünste.

Von einem Großfeuer wurde am Freitag mittag das Dorf Lutheran bei Hitz in Mecklenburg heimgesucht. Das Feuer griff in wenigen Minuten auf das ganze Dorf über und vernichtete 22 Gebäude. Ein Feuerwehmann wurde bei den Löscharbeiten durch einen einfallenden Giebel erschlagen. Viel Vieh und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt. Ein weiteres Großfeuer wütete in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in den Anlagen der Hannoverer Eisen- und Stahlwerke, die 40 bis 50 Mann beschäftigt, wurde völlig eingeschert. 18 Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Feuerwehrgang es, das Nebengreifen des Feuers auf die Büros und Werkstätten und auf die Hochbaugebäude zu verhindern. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark.

Bei einer Kernen Feuersbrunst wurde am Samstag nachts das südrumänische Dorf Kaja bei heimgesucht. Das ganze Dorf wurde zerstört, rund 100 Familien sind obdachlos. Unglücklicherweise ist der Verlust an Vieh. Da die meisten Häuser nur aus Holz bestanden, war bei dem herrschenden Wind an eine Rettung nicht zu denken.

Das Nordpol-Ausfließen „Norge“

ist seit 24 Stunden verschollen. Die Nachrichten von einer Landung in Nome, die am Freitag morgen aus Oslo vorlagen, eilten den Tatsachen voraus. Richtig ist, daß die „Norge“ Mittwoch nacht in Point Barrow in Alaska gelandet und während einer Stunde beobachtet wurde. Das Ausfließen hat seinen Kurs nach Süden. Das Wetter war neblig, die Sonne herrschte im Nebel. Seitdem sind die Funkstationen Alaska ohne jede Nachricht von der „Norge“. Der letzte Funkruf lautete: Wir haben noch keine Nachricht von der „Norge“. Die Funkstationen in Alaska haben Nachrichtenbermittlung nicht zu führen. Diese Station ist von der Station Cadogan auf Alaska aufgenommen worden. Nach den letzten Nachrichten sind über den Fortschritt der Expedition Schmelzwerke herangebrochen, wobei die Gefahr, daß der Ausfließen nach der Überquerung des Nordpols im Bereich der Nordpolregion sein kann, besteht. Die Expedition ist von der Station in Nome und Cambridge Bay in Kanada nach Norden vorgedrungen. Die Expedition hat sich am Freitag von Point Barrow nach Norden auf dem Weg zum Nordpol begeben. 150 Mann standen zum Einsatz der Expedition bereit.

Schweres Autounfall in den Straßen.

Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, stürzte ein Kraftwagen am Samstag mit 5 Personen besetzten Autounfall. Der eine Sitzgänger wurde, wobei drei Personen verletzt wurden.

Billige Pfingst-Angebote!

Mäntel

- Rips-Mäntel**
z. Teil gefüttert, neueste Farben u. Form., 49,00, 42,00, 35,00, 31,00 **27,00**
- Tuch-Mäntel**
in modernen Farben 45,00, 38,00, 32,00, 26,00, 19,00 **16,00**
- Covercoat-Mäntel**
praktisch und stets modern 35,00, 30,00, 24,00, 22,00, 16,00 **9,50**
- Alpaka-Mäntel**
besond. für starke Figur. geeign. blau u. schwarz, 28,00, 22,00, 18,00 **12,00**
- Regen-Mäntel**
Wolle, Baumwolle u. Gummi von **12,00** an

Kostüme

- Cheviot-Kostüme**
Jacke, ganz gefüttert: 30,00, 27,00, 22,00 **19,50**
- Rips- u. Gabardine-Kostüme**
elegante, moderne Formen 60,00, 52,00, 45,00, 40,00 **36,00**
- Burberry-Kostüme**
imprägniert, für Sport u. Reise 52,00, 45,00 **37,00**
- Sport-Kostüme**
in Noppenstoffen 32,00, 24,00, 21,00 **13,50**

Kleider

- Waschseidene Kleider**
herrliche Farbenstellungen, auch in großen Frauengrößen, Riesenauswahl, 26,00, 21,00, 18,50, 16,00, 12,00, 9,75 **7,50**
- Mousseline-Kleider** von **2,75** an
- Cape-Kleider** (Kleid mit Cape)
- Complets** (Kleid mit Mantel oder Jacke)
- Riesenauswahl!**
Enorm billig!

Blusen

- Waschseide** 8,75, 7,50, 6,25 **4,75**
- Volle** 18,50, 12,50, 8,50, 5,75 **3,75**
- Washcrêpe** von **4,50** an

Röcke

- Cheviot** plüschert, reine Wolle, marine und schwarz, von **6,50** an weiß, plüschert von **7,75** an
- Gabardine** plüschert, marine, mode, laupe ab **10,75** weiß, plüschert extra weiß **17,50**

Weite Frauengrößen in allen Abteilungen stets vorrätig!

Windjacken

- für alle Zwecke 20,00, 15,00, 12,00 **9,75**

Sich fast 40 Jahren bestehende eigene Fabrikation größter Verlanges!

Leopold Bermann

Maß-Abteilung: Schnell! Billig! Gut!

Breslau 1-Reuschestr. 55

Sonntag, den 16. Mai, von 1/2 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Möbel
auch auf **Kredit**
Billigste Preise
J. Günzburger
Albrechtstr. 14



MAGGI'S Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf den Namen **MAGGI** und die gelb-rote Packung.

Wenn der Arzt das Herz untersucht

dann erhält er Klarheit über manche organische Erkrankung, denn das Herz regelt den Blutkreislauf. Sobald Sie also irgendwelche Beschwerden in der Herzgegend fühlen, Druck oder Spannung, vernachlässigen Sie es nicht, sondern gehen Sie zum Arzt. Er wird Ihnen ohne Zweifel den vielfach erprobten Rat geben, rechtzeitig gegen Ihre Beschwerden vorzugehen und ein Herzheilbad, wie Altheide, aufzusuchen. Durch die frische Luft der Berglandschaft, aber auch durch die kohlensäureisen Eisenquellen, Moorbäder und Ernährungskuren können Sie wieder vollkommen gesund werden. Verlangen Sie auf jeden Fall der ausführlichen Prospekt von der Kurverwaltung Altheide.

Jonas Nil.
Friedr.-Wilhelmstr. 17.
Große Auswahl **Kinderwagen Klappwagen Korbmöbel Kinderbettstellen.**
Extra billig!

Sieben erschienen:
Der Sozialismus als Weltanschauung.
Von Dr. Beier-Breslau.
Preis 50 Pf.
Volkswacht - Buchhandlung,
Breslau 2, Neze Graupenstraße 5.

Stets günstige Gelegenheitskäufe.
in Uhren, Ringen, Ketten, Gold- und Silberwaren.
Streu tolle Bedienung!
Leopold Graupenstr. 6/10
Uhrenhandlung
Ankauf von altem Gold und Silber.

Frauen
bedarfs-Artikel in Frigortaren, Leib- und Monatsbinden billigt.
Frau M. Böhm,
Gründerwarenhaus
Breslau 2 Grünstraße 9

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Unsere Pfingstschlagger



Weiße Leinwand-Schuhe in den modernsten Ausführungen von 5⁰⁰

Sandalen
Spornschuhe
Turnschuhe
Seglerschuhe
Wasserschlapper

Blond hochschaltes Moderschuh mit feiner Lederbedeckung und Kammsohle 12⁵⁰

Brauner Herren-Halbschuh mit grau echt Nubuk-Einsatz 16⁵⁰

Unsere Schuhwaren sind von auserlesener Qualität!

- Braun echt Chevreau-Spangenschuh, moderne Form **7⁰⁰**
- Braun Dam-Spangenschuh, gediegere Ausführung, moderne Form **10⁵⁰**
- Blond echt Chevreau-Spangenschuh, die moderne Farbe **14⁵⁰**
- Brauner Herren-Halbschuh, echt Rindbox, hochfein weiß gedoppelt **13⁵⁰**
- Herren-Halbschuh mit Nubuk-Einsatz, eleg. Ausführung, moderne Form **13⁰⁰**
- Braun Herren-Schnürstiefel, moderne Paßform, echt Rindbox, weiß gedoppelt **15⁵⁰**

Strümpfe in allen Nuancen von 1.90 an

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Breslau, Reuschestr. 47/48.

Wasserschuhfabrik
Tack & Cie. A.G. Breslau
b. Macdabé

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. Mai.

In Erwartung des Jugendtages.

Die Vorbereitungen zum Tag der arbeitenden Jugend-Schlesien, der Pfingsten in Breslau stattfinden wird, sind in vollem Gange. Das geplante große Treffen aller proletarischen schlesischen Jugend soll unseren wirtschaftlichen Kampf kundtun und begründen. Die Forderungen des Proletariats „Wir wollen nicht länger im Schatten haften!“, „Uns fehlt nur eine Kleinigkeit: Nur Zeit!“ sind auch unsere Forderungen. Raum, um zu leben und Zeit, um zu werden, sind Rechte, die wir geltend machen und um deren Besitz wir kämpfen.

Diese Vorbedingungen sollen uns dann inband legen, unser Leben zu gestalten und zu erfüllen, wie es dem Aufbau neuer menschlicher Kultur unter dem Zeichen des Gemeinschaftslebens entspricht.

Der Jugendtag wird mit einer feierlichen Massenveranstaltung im „Dom der Demokratie“, dem größten Kuppelbau der Erde, eröffnet. Ein Sprecher von Bruno Schönberg, an dessen Aufführung 200 Breslauer Jugendliche beteiligt sind, wird zum ersten Mal in Breslau geboten. Als gern gesehene Gäste werden Genosse Paul Löbe, und der Dichter Bruno Schönberg unter uns.

Der großen Vormittagsfeier schließt sich ein Demonstrationstag an.

Nachmittags findet eine Parallelsitzung zum Internationalen Jugendtag in Amsterdam statt, bei der Bruno Schönberg sprechen wird. Der erste Festtag schließt mit einem Aachfeldzug nach der Stadt.

Wenn so die Leitgedanken unseres Wirkens Ausdruck erhalten, soll der zweite Tag unsere gesamte praktische Arbeit zeigen, gleichviel ob sie dem Kampf um unser Recht oder der Bildung des jungen Menschen oder seiner berechtigten Jugendfreude dient.

Eine Jugendkundgebung im Gewerkschaftshaus wird die Verbundenheit der Jugend mit den wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterbewegung zum Ausdruck bringen. Genosse Wierlich vom Landessekretariat des UGB hat dabei den Vortrag übernommen.

Eine Bezirksversammlung der Kinderfreunde tagt zugleich im kleinen Saal; die Jungsozialisten Schlesiens halten nach 1 Uhr ihre Jahreshauptversammlung ab.

Von 10 1/2 Uhr ab stehen den Jugendtagsteilnehmern zahlreiche Sehenswürdigkeiten offen. Eine Anzahl von Dampfern führen zu gleicher Zeit die Jugendlichen, die Lust zu einer Wasserpartie haben, oberaufwärts nach Wilhelmshafen. Am Nachmittag finden auf fünf Plätzen der Stadt Darbietungen und Spiele statt, bis eine Schlußkundgebung die Teilnehmer alle zusammenführt, um von den hoffentlich recht schönen Pfingstferien in Breslau mit dem Gedächtnis treuer, unvergänglicher Arbeit zu scheiden.

Während der Tagung wird freie Fahrt auf den städtischen Verkehrsmitteln den Teilnehmern eine große Erleichterung sein.

Und nun einen Wunsch für die Freunde in der Provinz: Alle Arbeiter- und sozialistischen Jugendorganisationen nutzen die letzten Tage. Wir erwarten noch zahlreiche Meldungen! Helft einander den Wunsch möglich machen!

Angriffe auf die „Volkswacht“-Leser

werden am Montag und Dienstag erfolgen. Wenn unsere Breslauer Arbeiter-Jugendlichen ihr Genossen aus der Provinz Quartiere werden. Ein jeder sei bereit und versäume nicht, seinen Quartierzettel rechtzeitig auszufüllen. Ein einfacher Zettel mit Angabe des Namens, der Wohnung und für wie viele Personen oder Möbel man Quartiere bereitstellen kann, genügt. Es fehlen noch viele Lagerstätten. Die Lösung heißt: Wir wollen zeigen, daß wir gastfreundliche Breslauer sind.

Die Jugendgenossen werden auch einladen zu unserem Fest. Kommt alle, freut euch und lebt mit uns!

Neues Eisenbahnsignalfinal.

Auf Bahnsteig 3 des Breslauer Hauptbahnhofes saßen dem Reisenden eine Anzahl elektrischer Lampen auf, die inmetrisch auf einer Tafel angeordnet, sich hoch über dem Bahnsteig befinden und jedesmal mehrmals einige Zeit vor Abfahrt eines jeden Zuges in der Richtung des Zuges plötzlich aufleuchten und nach Abfahrt desselben wieder erlöschen. Wie wir erfahren, verständig sich das Wagenaufsichtspersonal (Wagenmeister und Wagenaufseher) durch dieses Lichtsignal, denn um ein solches handelt es sich, mit dem Lokomotivführern der Schnell- und Personenzüge jeweils Ausführung der Bremsprobe. Soll die Bremsprobe, die vor Abfahrt eines jeden luftgedrehten Zuges aus Sicherheitsgründen unerlässlich ist, ausgeführt und die Bremsen seitens des Lokomotivführers in Tätigkeit gesetzt werden, dann leuchten drei Lampen, dem Gesichtsfeld des Lokomotivführers zugekehrt, in Form eines lateinischen F auf, das heißt „Bremsen fest“. Sollen die Bremsen vom Lokomotivführer gelöst werden, dann schaltet der Wagenaufsichtsbeamte drei Lampen so ein, daß sie ein großes lateinisches L ergeben, das heißen soll „Bremsen lösen“. Ist die Bremsprobe nun beendet und die Bremsen sind am Zuge in Ordnung gefunden, macht der Wagenaufsichtsbeamte dem Lokomotivführer von diesem Befund Meldung, worauf der letztere diesen Befund dem Lokomotivführer anzeigt, indem er vier Lampen in Form eines Rechtecks einschaltet. Recht genanntes Signalbild leuchtet so lange, bis der Zug abfährt. Dieses neue Lichtsignal ist verkehrsweise eingeführt. Die Bremsprobe soll sich durch die Lichtsignale schneller und sicherer abwickeln als durch die bisher gebräuchlichen Handsignale namentlich bei starkem Andrang der Reisenden und Überfüllung der Bahnsteige.

Ein neues Plattenmaterial

kommt beim Bau der Straße an der Westseite des Rathauses zur Verwendung. Es handelt sich um Kupferblechplatten aus Mansfeld, die zunächst durch ihre dunkle Färbung auffallen. Sie sind auch schwerer als die sonst hier verwendeten Granitplatten. Trotz der hohen Transportkosten stellt sich der Quadratmeter um etwa 3 Mark billiger als Granitplatten. Er kostet etwa 18 Mark gegen etwa 19 Mark bei Granit. Das Plattenmaterial ist anderwärts bewährt, doch werden die Steine des Bauwerks sehr glatt. Bei den jetzt hier verwendeten Steinen handelt es sich um ein neues Verfahren, von dem man hofft, daß sie weniger glatt werden. Der Versuch mit dem Plattenmaterial auf der Straße am Rathaus gemacht, um kein großes Geknatter und damit auch keine erhebliche Abnutzung zu haben, es hat hier bewährt, dürfte es auch an anderen Stellen Verwendung finden.

Breslauer Sternwarten.

Als die Jesuiten im Jahre 1702 vom Kaiser Leopold I. das Priesterkollegium zur Errichtung einer Universität in Breslau erhielten, haben sie auf dieses schöne Gebäude, das zu den großartigsten Baudenkmälern des Jesuitenstils in Schlesiens zählt, auch eine Sternwarte gesetzt, die in Form eines Turms aus Ziegeln und Mauerwerk noch steht, aber freilich längst nicht mehr zeitgemäß ist, weil sich inmitten einer Großstadt, mit ihrem Dunst und Lärm, eine exakte Himmelsbeobachtung nicht ermöglichen läßt. Eine neuere Anlage dieser Art besitzen wir in Scheitnig, am Finkenweg 11, wo ein Gläser Refraktor, sowie zwei neue Meridianinstrumente (ein Passageninstrument und ein Vertikalkreis), die von der bekannten Firma Repsold-Hamburg geliefert wurden, aufgestellt sind. Weiterhin befindet sich auch noch an der Werderstraße eine astronomische Anlage, die einen kleineren Refraktor beherbergt, der von der Breslauer astronomischen Vereinigung regelmäßig benutzt wird, und es dürfte interessanter, daß dieses Instrument auch der Öffentlichkeit zugänglich ist. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, abends ab 9 Uhr, bei klarem Himmel natürlich, bietet sich hier gegen eine Gebühr von nur 50 Pfennigen Gelegenheit, einmal mit einem guten Instrument in die unermesslichen Sternräume zu blicken. Bis vor kurzem stand hier auch der erwähnte Gläser Refraktor. Die eingangs erwähnte Turmsternwarte der Universität umfaßt heute noch einige ältere Instrumente, sowie alte Uhren, deren historischer Wert zuzunehmen. Daneben dienen einige kleinere Instrumente für studentische Übungen. Daß auf der alten Universitäts-Sternwarte heute auch noch meteorologisch gearbeitet wird, dürfte weiteren Kreisen unbekannt sein. Die meteorologischen Ableitungen sind von 1781 an gesammelt. Ein meteorologische Station besteht auch in Scheitnig in engster Verbindung mit der dortigen Sternwarte. Augenblicklich ist man in der Scheitniger Sternwarte, die mit den großen Sternwarten des In- und Auslandes in engster Verbindung steht, damit beschäftigt, die Drie von Doppelsternen zu bestimmen.

In klaren Tagen kann man von der Breslauer Universitäts-Sternwarte aus den Josten und die Teichgrüner Hügelketten erblicken. Meistens aber verhindert eine über der Stadt lagernde Dunstschicht den freien Ausblick. Dieser Dunst, der ja auch nachts vorherrscht, macht es dem Astronomen fast unmöglich, selbst mit Hilfe der schärfsten Instrumente in das Unendliche hinauszuhähen. Daher baut man Sternwarten, wie die in Scheitnig, möglichst weit weg von den Werten des brausenden Verkehrs. Auch die Eisenbahn darf nicht allzu nahe ihre eiserne Straße an das Observatorium heranführen, denn die äußerst empfindlichen Instrumente nehmen die geringsten Erschütterungen des Bodens auf. In weiten Kuppelräumen stehen die großen modernen Fernrohre. Die Kuppeln selbst sind aus starkem Eisenblech hergestellt und laufen auf Rädern, so daß sie mit Hilfe von Motoren leicht und schnell gedreht werden können. Ein Zug an einem Sebel

und die mächtigen aufgehängten Dome rollen im Kreis herum, damit der Spalt, der dem Fernrohr die freie Aussicht gewährt, nach jeder gewünschten Himmelsrichtung zu heben kommt. Dieser Spalt selbst kann natürlich ebenfalls mit Hilfe mächtigster Einrichtungen geöffnet und geschlossen werden. Hier also steht der gewaltige Himmelsoperngänger, mit dem der Astronom die Vorgänge im Welttheater verfolgt.

Keine Erfindung hat ja unseren Blick so erweitert und vertieft, als die des Fernrohres und des Mikroskops. Was wäre die Wissenschaft heute ohne diese beiden Hilfsmittel? Jenes entwirrt uns die Welt des unendlich Großen, dieses die Welt des unendlich Kleinen. Beifügig sei bemerkt, daß wir diese beiden großen Erfindungen dem Zufall zu verdanken haben, wenigstens ist dies sicher beim Fernrohr der Fall. Zwei mit Glaslinsen und Brillengläsern spielende Kinder des Wittenburger Brillenmachers Jansen sollen zufällig, als sie zwei Gläser in verschiedener Entfernung vor die Augen hielten, bemerkt haben, daß entfernere Gegenstände auf diese Weise nähergerückt erscheinen. Jansen soll dann auf das Spiel aufmerksam geworden sein, weitere Versuche angestellt haben und bald darauf zur Konstruktion des ersten Fernrohres geschritten sein.

Manche Andeutungen in alten Werken scheinen darauf hinzuweisen, daß bereits im Altertum die Wirkung solcher Linsenkombinationen bekannt war, aber all das ist doch recht unverbürgt. Nach einer Feststellung des Professors Harting soll die erste verbürgte Nachricht von einem Fernrohr aus dem Jahre 1608 stammen.

Die alten astronomischen Fernrohre waren übrigens außerordentlich lang, obgleich die Linsen nur klein waren. Die Astronomen des 17. Jahrhunderts arbeiteten mit Angelnängen von 30 und 50, ja sogar 70 Metern Länge und doch leisteten diese unbehilflichen, in hohen Masten aufgehängten Instrumente nicht einmal so viel, wie heutzutage ein gutes Ausstrichfernrohr. „Welch du, wieviel Sternelein stehen an dem blauen Himmelszelt?“ Nun, wir sind groß geworden und haben von den Sternelein viel gelernt, aber sie sind uns wunderbar geblieben, wie damals, als wir mit Kinderäugen zu ihnen aufblickten. Wie sollte auch der kleine Mensch, dieses Batterium auf dem im Weltall wirbelnden Sandkorn, Erde genannt, die Unendlichkeit voll erfassen können! Nikolaus Kopernikus schloß über die Erde mit mächtiger Hand aus dem Mittelpunkt der Welt, machte sie zu einem Stern unter Sternen, zu einem verschwindenden Tropfen im Ozean der Welten, dessen leuchtende Wellen die uralte Unendlichkeit durchwogen. Im kommenden Herbst wird Professor Schönberg aus Greifswald, den zurzeit unbeflehten Lehrstuhl für Astronomie an der Breslauer Universität bezieht, und so wollen wir hoffen, daß unter ihm unsere Breslauer Sternwarte in Scheitnig einen Aufschwung erfährt. Die staatlichen Mittel zu ihrer Unterhaltung sind leider begrenzt.

Montag, den 17. Mai

abends 8 Uhr:

28 Frauenversammlungen.

Genossinnen! Frauen! Jungmädchen! Nehmt daran teil!

Die Pflege der Kinder und Säuglinge.

Ueber dieses immerzeitgemäße Thema sprach am Mittwochabend im Rahmen der Reichsgesundheits-Woche im Gemeindefaal der Pauluskirche Frau Dr. med. Wefel. Die Vortragende wies wohl mit Recht zunächst darauf hin, daß jede Mutter, wie sie ihr Kind zu pflegen und zu erziehen habe, doch trotzdem werden immer wieder Fehler gemacht. Kinder sind aber keine Objekte zu Experimenten. Die Ansichten über Ernährung, Erziehung und Pflege der Kinder haben sich im Laufe der Jahrhunderte geändert und werden sich mit dem Fortschreiten der Wissenschaft auch weiter ändern. Heute ist für den Arzt das Wichtigste, den Krankheiten vorzubeugen. Zu diesem Zweck sind auch in allen Stadtgebieten Fürsorge- und Beratungsstellen eingerichtet und die Mütter sollten hier den ärztlichen Rat lieber einmal zu viel als zu wenig in Anspruch nehmen.

Das wichtigste Kapitel für den Säugling ist die Ernährung und zwar die Ernährung an der Mutterbrust. Es gibt keinen Ersatz für Muttermilch. Nur in den allerdingsten Fällen, wobei der Arzt zu bestimmen hat, sollte eine Mutter vom Stillen Abstand nehmen. Die Rednerin erörterte sodann die Ernährung und Erziehung eines gesunden Säuglings. Von Geburt an muß dieser an Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnt werden. Das Kind ist auf fünf Mahlzeiten einzustellen. In der Nacht bedürfen Mutter und Kind der Ruhe. Die Trindauer soll nicht länger als 15 Minuten betragen. Nach dem Trinken soll das Kind aufstoßen, damit die beim Trinken verschluckte Luft entweicht. Bei ungenügender Brustnahrung muß etwas hinzugefügt werden, doch weniger als zwei Brustmahlzeiten darf nicht gegeben werden, da die Brust sonst verkümmert. Der Wert der natürlichen Ernährung zeigt sich erst bei Erkrankungen des Kindes, das allen Infektionen gegenüber viel widerstandsfähiger ist als die künstlich ernährten Kinder. Grundnahrung ist das Stillen der Kinder in den heißen Sommermonaten zu vermeiden. Bei der Verabfolgung von künstlicher Nahrung soll man im Sauger kein zu großes Loch machen, denn das Trinken an der Brust ist eine schwere Arbeit. Sobald der Säugling merkt, daß ihm diese Arbeit durch den Sauger erleichtert wird, lehnt er grundsätzlich die Brust ab. Als künstliche Nahrung dient Milch mit Reisstärke aus Reismehl hergestellt, später Milch und Rahmsuppe. Als Neutrost ist das gewöhnliche Mehl zu verwenden, das genau denselben Dienst verrichtet, wie die viel angepriesenen Kindermehl. Künstliche Mehlernahrung führt ebenso wie einseitige Muttermilch zu allen möglichen Schäden. Ungefähr mit dem fünften Monat kann man mit dem Ersatz für Muttermilch beginnen. Man gebe gemischte, nicht einseitige Nahrung, so abwechselnd Brei, zerdrücktes Gemüse, gekochte Äpfel und Tomaten, Zitronensaft usw. Vom 6. bis 8. Monat kann man auch schon durch die Maschine gedrehtes Fleisch geben, auch welche Sommerwurst. Natürlich nur in ganz kleinen Mengen. Wenn das Kind bei jeder Mahlzeit nur ein wenig von dem einen oder dem anderen isst, so ist das Ende des ersten Jahres soll das gesunde Kind die Kost des Tages abstellen. Unter genauer Beobachtung des Stuhlganges ist die Nahrung zu regeln und zu wechseln. Der Stuhl des Kindes muß durch die Ernährungs geregelt werden, nicht durch Abführmittel. Je länger das Kind ist, desto einfacher sind eventual auftretende Krankheiten zu nehmen. Ein Kind darf nicht hungern,

aber nie dürsten. Bei Durchfall lasse man immer Milch und Zucker weg. Eine enge Wohnung ist für ein Kind immer ein großer Schaden, da ein Säugling für alle Krankheiten viel empfindlicher ist. Ein Schnupfen ist für den Säugling schon eine schwere Krankheit. Jeder Erkrankte muß einen Säugling meiden. Malern und Keuschheiten können für den Säugling gefährlich werden. Tausende von Gelungen am Zusammenfallen der Säuglinge für Tuberkulose liegen heute vor, die aber infolge der Wohnungsnot nicht verhütet werden können. Auch Geschlechtskrankheiten können sich auf Säuglinge übertragen, vornehmlich durch das Zusammenfallen. Das Kind soll möglichst sein Bett allein haben. Es soll nicht zu großen Paketen verschürt werden, sondern lose eingepackt, damit es strampeln kann. Die für die Mutter so bequeme Gummihose muß verschwinden, da sie die Ausdehnung beeinträchtigt, ebenso die runden Strumpfbänder, weil sie die Blutzirkulation stören. Neben einer vernünftigen Bekleidung muß eine vernünftige Hautpflege nebenhergehen. Tägliches Baden, Abhärten durch Uebergießen mit kaltem Wasser, viel Luft und viel Sonne werden den Säugling zu einem gesunden Menschen machen.

An den interessanten und lehrreichen Vortrag schloß sich eine längere Fragenbeantwortung und es war außerordentlich zu bedauern, daß dieser Vortrag nicht besser besucht war. In der Aussprache wurde auch noch besonders auf die besprechenden Rippen hingewiesen, wo die kleinen Kinder erwerbstätiger Mütter tagsüber aufgenommen und auf das Beste versorgt werden.

Ein Demonstrationstag der Kommunisten

Bewegte sich gestern durch die Straßen unserer Stadt nach dem Gräbener Friedhof zur Einäscherungsfeier für den kommunistischen Genossen Erich Kaiser. Der Bestorbene ist bei der Kommunisten am Neumarkt anlässlich der großen Demonstration gegen die Fürstentötung verwundet worden. Bekanntlich hatten die Kommunisten damals einen Sencklarren mitgeführt, dessen Beseitigung die Polizei forderte. Dabei kam es zu Reibereien und Verletzungen. Ob und inwieweit die Verletzungen Kaisers nun direkt zum Tode geführt haben, läßt sich aus der kommunistischen Presse nicht genau ersehen, doch wird der Tod mit jenen Vorgängen in Verbindung gebracht. Wir haben leider zeit den Bericht eines Vorgesetzten, den Wager aus der Menge zu entfernen, mißbilligt, und halten heute umso mehr an dieser Auffassung fest. Aus rein menschlichen Gründen sind gestern auch viele mit zum Krematorium hinausgezogen, die nicht zur kommunistischen Partei gehören.

Empfindliche Wäschestücke

Können Sie gestrost mit Neutrost?

bleichen ohne zu beschleichen, daß das Gewebe angegriffen wird. Neutrost entfernt nicht die geringsten schädlichen Bestandteile.

von Carl H. Wasserglas und Ernst Mithelof alles zusammen

Tulpen.

Die Tulpen waren einmal ein teurer Handelsartikel, worüber sich in jedem Nachschlagewerk näher unterrichten kann. Für außerordentlich billiger und werden in großen Mengen von Holland aus verbreitet. Gegenwärtig ist die Hauptblütezeit der Tulpen. In vielen Gärten und öffentlichen Anlagen kann man ihre Farbenpracht bewundern, besonders, wenn sich die Blumen im Sonnenschein öffnen. Am Eingang zum Südpark vor dem Denkmal für Ferdinand Cohn blüht eine große Gruppe in Schneeweiß und leuchtend roten Farben. In kleineren Gruppen sind sie überall in unseren Parksanlagen angeordnet, besonders bei aber auf eine kleine Ausstellung verschiedener Tulpenarten, zugleich mit Namen versehen, am Eingang zur Gartendirektion auf dem Festplatz aufmerksam gemacht.

Die Stadtverordneten haben nächsten Donnerstag Sitzung. Aus der Tagesordnung heben wir folgende Vorlagen hervor: Neubau einer Schweinefleischhalle und einer Schlachthof-Kantine. Verwirklichung des Grundbesitzes Tauenzienstraße 120/125, Veräußerung beim Ausbau des Dringastochens in Carlowitz, Zuführung von Abwässern aus dem Kanalnetz nach dem Rittergut Schöbitz, Vornahme von Erweiterungsbauten in den Gärten, Gullengrundbaude und Meierei in Steinhefen im Riesengewässer.

Die Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hält Dienstag abend ihre Sitzung im Gewerkschaftshaus ab.

Im Gewerkschaftshaus ist jeden Sonntag und Dienstag Künstler-Freikonzert. Dienstag: Schweinefleischten. (Siehe Inserat.)

Sonntagsrucksackfahrten. Von der Fahrtartenausgabe Breslau Freiburger Bahnhof werden demnächst Sonntagsrucksackfahrten 3. und 4. Klasse nach Schmöla ausgegeben.

Der amtliche Tachensfahrplan der Reichsbahndirektionen Breslau und Oppeln, gültig ab 15. Mai, liegt bei den Fahrtartenausgaben zum Preise von 70 Pfennigen zum Verkauf aus.

In falschen Verdacht geriet ein hiesiger Metallarbeiter, der völlig taub ist und deshalb die gelbe Linde am Arme trägt. Jemand scheint ihn für einen Simulanten auf Blindheit gehalten und die Polizei auf ihn aufmerksam gemacht zu haben, jedoch erst nach Feststellung seiner Person auf die Wache geführt wurde. Es sei aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß die Linde auch von tauben Leuten getragen wird, die auf die Hilfe der Allgemeinheit angewiesen sind.

Arbeiter-Sport

Das Arbeiter-Sportkartell Breslau veranstaltet am Sonntag, den 16. Mai, mit seinen Vereinen, dem Schwimmverein „Poseidon“, den Kanu- und Ruderfahrern sowie den gesamten Kolonnen der Arbeiter-Samariter vormittags 10 Uhr eine große Gelände- und Rettungsübung auf der Ober- und in der Nähe des Zoologischen Gartens. Die Samariter-Kolonnen haben auf der linken Oberseite in der Nähe des Wappenhofes ihre große Geländeübung. Der Vorgang der ganzen Übung ist etwa folgender: Ein Dampfer fährt mit den Mitgliedern des Schwimmvereins „Poseidon“ und den geladenen Gästen der interessierten Behörden beehrt, Stromauf. In der Nähe des Zoologischen Gartens wird ein Dampferunglück künstlich in Szene gesetzt. Die Mitglieder des Schwimmvereins „Poseidon“ werden durch die provisorische Kessel-Explosion leicht und zum Teil schwer verletzt. Sie bleiben zum Teil auf dem Dampfer liegen, ein Teil stürzen in den Dampfer ins Wasser, wenn es die Wassertemperatur zuläßt. Durch Grenzwachen des Dampfers werden die am Unfall beteiligten Rettungsmitglieder alarmiert. Desgleichen leben die Arbeiter-Samariter-Kolonnen mit ihrem Rettungsdienst ein. Sie werden durch das Motorboot des Arbeiter-Sportkartells am Bord des Dampfers gebracht, und sofort beginnt die Bergungsarbeit der Schwere- und Leichtverletzten. Nachdem alle Verletzten und ins Wasser Gefallenen an Land gebracht worden sind, werden die Leichtverletzten im Samariterzelt zur weiteren Behandlung untersucht, während für die weniger Schwerverletzten der Krankenwagen der Feuerwehr zum Abtransport alarmiert wird. Wir glauben, durch die Rettungsübung in der Öffentlichkeit viel Aufklärung zu schaffen.

1. Turnvereine und Mädchenabteilung. Das Anturnen findet am Sonntag, den 16. Mai, vormittags 8 Uhr, auf dem Spielplatz Wolke, statt, nicht wie bekanntgegeben, am Nachmittag. Die Turngenossinnen, die sich am Platz haben begeben, sind schon um 7 Uhr zur Stelle. Bitte um mündliche Verbreitung der Notiz. Der Turnwart.

Handball. Am Sonntag, den 16. Mai, trägt Gaudau I. gegen 5. Abteilung I. in Gaudau ein Freundschaftsspiel aus. Das Spiel steigt um 2.15 Uhr. Am Mittwoch, den 19. Mai, findet bei Hante, Reuthenstraße, eine wichtige Spielausübung statt. Sämtliche Mannschaften sind zur ersten Mannschaften der 1., 2., 4., 5., 6., 7. Abteilung, G. W. D. und Weidau müssen jeweils Aufstellung zweier Auswahlmannschaften an „Rak.“ erscheinen.

Freie Kanu-Vereinigung. Sämtliche Boote haben Sonntag, den 16. Mai, zur Übung der Samariter bereit zu sein. Treffpunkt 7.30 Uhr im Bootshaus. Auf Tagestour darf vor der Übung nicht gefahren werden.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ e. V. Sonntag, den 16. Mai, führt Schmidt in die Wälder am Striegauer- und Wehrig-Baier. Abfahrt 4.40 Uhr, Freiburger Bahnhof, Sonntagfahrkarte Cante. Donnerstag, den 20. Mai, Vereinsversammlung, Bildervortrag.

Am Montag Zusammenkunft aller Wärgelabteilnehmer im Gewerkschaftshaus, Zimmer 32, abends 8 Uhr. Quartierregelung usw. wird besprochen für alle drei Touren. Leiter Lemm für Teilnehmermeldung, insbesondere Jugendfahrten.

Wärgelabteilungen: 1. Rabengebirge, Kloster Grünau, Weidau, Grottdorfer Felsen. Abfahrt, Sonntagabend 5 Uhr, Freiburger Bahnhof, Sonntagfahrkarte, Gottesberg 3.80 Mk. Jäger Hölle. Meldungen bis spätestens Montag abend, bis 9 Jahre Jugendfahrten (50 Prozent Ermäßigung).

2. Raber: Gauwandernung Neregebirge. Näheres durch Schmidt über Abfahrt und Preis, auch für Jugend bis 20 Jahre.

3. Gauwandernung Mittelgebirge: Teilnehmerliste geschlossen.

Jugendgruppe. Sonntag, den 16. Mai, Fahrt nach der Hölle. Abfahrt 5 Uhr vom Kleinbahnhof (Benderplatz). Freitag, den 18. Mai, Heimabend, Bender-Oberrealschule.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

steils auch vorrätig im Hauptdepot: **Apothekenzur Hylpa (Apotheker Arthur Unger)** Breslau II, Tausendbrunn. 91 (Ecke Grünau). — Telefon 1992 — 5884

Das große **Pfarrer Heumanns-Buch** (500 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg** Nr. 79 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Sozialdemokratische Partei
Partei-Generalsekretariat:
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36
Telephon: Dhs 5552.

Genossinnen! Frauen! Jungmädchen!
Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, finden in nachfolgenden Lokalen

Frauen-Veranstaltungen

- Distrikt 1: Schöla, Schillerstraße 23; Redner Essers.
2: Reibholz Gaskette, Viktoria-Edel.
Reibholzstraße; Frau Eva.
3: Klante, Hochstraße 7; Frau Kläre Ward.
8: Prasilawia, Märkische Str. 96/98; Bahn.
8: Busch, Glogauer Straße 2; Frau Günther.
9/11: Doktor Heller, Frankfurter Str. 7; Gasse.
10/11: Gottschalk, Reuthenstr. 27; Emil Reuthen.
12: Weiß, Friedrich-Karl-Straße 26; Erna Müns.
14: Graf, Weidenerstraße 37; Güttler.
15: Zentral-Ballsaal, Weidenerstraße, Lichtbilder-Vortrag; Karl Kleppold.
16: Barined, Mehlstraße 43; Wittmann.
17: Weiße Wette, Oswiker Straße 1; Gabriel.
18: Hoff-Ausgang, Mathiasstraße 140; Tisch.
19: Gelber Löwe, Oberstraße 23; Karl Piesch.
20: Goers, Enderstraße 11; Seife.
21: Klenner, Krennstraße 44; Reinhold Zimmer.
22: Sirlinberg, Mathiasstraße 175; Arbeiterfkt. Martin Vogel.
23/25: Gewerkschaftshaus, Zimmer 9; Fritz Piesch.
24: Wubrau, Gellhornstraße 21; Schor.
26/28/29: Görlisch, Köhlerstraße 13; Erich Weil.
27: Zeute, Ofener Straße 2; Thomas-Hans.
30/40: Lerche, Hubenstraße 95; Sils-Estein.
31/32: Langner, Auguststraße 186; Senf.
35/36/38: „Fischerhof“, Gräblicher Straße 181/183; Frau Reiser.
37: Genossenschafts-Restaurant, Camenser Straße; Mastus.
42: Wittke, Zimmler Weg, Erholungsstätte, Walter Ludwig.

Parteilogen! „Vollmacht“-Leserinnen! Nehmt alleamt Teil an der, die übrigen Veranstaltungen zu besuchen. Überall wird ein sehr interessanter Vortrag gehalten. Wissen ist Macht! Notwendig ist aber auch, den Einfluss der sozialdemokratischen Organisation, vornehmlich der Frauenbewegung, so zu steigern, daß das politische und geistig-kulturelle Leben mehr und mehr von uns beherrscht wird. Je härter die sozialistische Frauenbewegung, je stärker die Einwirkung auf die politische und soziale Entwicklung!

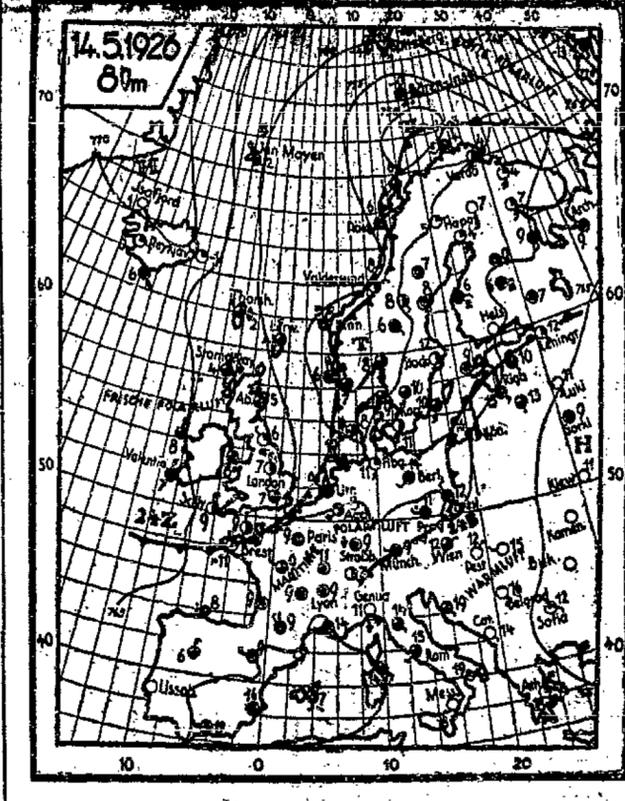
Politische Schulung und Aufklärung ist das Wichtigste für die Frauen! Auf in die Veranstaltungen!

Dienstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, finden im Distrikt 33, Lokal Arbeiterjugend-Parade an den Leichhäusern, Redner Wode.
34. Aluga, Kleine Grolschengasse 11, Redner Keltor Kaufmann.
4. Köchert, Lützenstraße 13, Redner wird noch bekanntgegeben.

Mittwoch, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Distrikt 7, Lokal 111, Berliner Straße 82, Redner wird noch bekanntgegeben.

Distriktsleiter! Sorgt dafür, daß umgehend die noch ausstehenden Berichte über die Distriktsveranstaltungen eingehen.

Achtung, Distrikts- und Bezirksleiter! Die Abrechnung der verkauften Beitragsmarken für den Monat Mai muß der Distriktsleiter gegen Freitag, den 18. Mai, mit den Distriktsleitern erfolgen. Die Distriktsleiter rechnen Donnerstag, den 20. Mai, im Büro ab.



Beste Wetternachrichten.

Datum	Temperatur			Wetter	Wind	Niederschlag	Seehöhe
	heute	Maxim.	Min.				
15. 5. 26.							
Kielert...	15	15	10	wolfig	SSW 3		
Schneeflocke...	4	5	2	wolfig	SSW 2		
Gräblich...	11	15	10	bedeckt	DRS 2		
Oberweißbacher...	19	12	5		SD 2		
K-Schleif, Waude...	5			Har	W 4		
Reitkräuterbaude...	6	6	3	bedeckt	W 5		
Keiner...	18	14	6	wolfig	G 2		
Land...	14	15	9		W 5		
Wärlig...	11	16	10	bedeckt	G 2		
Sab Hilsberg...	9	12	8		G 1		
Reuthen...	14	22	9	wolfig	G 2		
Prostan...	16	17	10		W 2		
Heufelderbaude...	8	14	8	halbbedeckt	SD 2		
Kreuzburg...	15	20	12	Har	W 1		
Heife...	13	18	11	halbbedeckt	W 1		
Gleiwitz...	18		11		SD 4		
Jelen...	11	15	7	bedeckt	SSW 3		
Sch GutsMuth...	14	9	3	halbbedeckt			

Amlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Kielert bei Breslau.

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)
Alle druckfähige Luft, die am Freitag abends vorübergehend unseren Bezirk erreichte, verweilte besonders in Westfalen, an der Ruhr, im Niederrhein, an der Elbe, in Ostpreußen, in der

Distrikt 5. Am Montag abend 8 Uhr findet bei Drecker, Giesenhofener Straße 16, eine wichtige Distrikts- und Frauen- Versammlung gemeinsam statt. Zahlreiche Teilnehmer sind erwünscht. Referent ist Genosse Schula, der einen Vortrag hält über „Politische Streikmittel“.

Distrikt 17. Frauen, Mädchen! Unter Auschluss findet Sonntag abend 7 Uhr, Treffpunkt 1 1/2 Uhr am W. 2. park. Bringt bekannte Frauen mit.

Distrikt 18. Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, Barined, Mehlstraße 43. Abrechnung der Bezirkskassier. Die Frauenabteilung zur Elternabteilung wird Sonntag abend mitzubringen.

Jungsozialisten (Jüngeren-Gruppe). Sonnabend im Gewerkschaftshaus, Zimmer 25, Diskussionsabend: „Die Demokratie im Spiegel der Zetterergebnisse“.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Ortsverein. Wir weisen nochmals auf unsere am Sonntag, den 18. Mai, stattfindenden Veranstaltungen hin. Zur Demonstration am Vormittag treten an: Abteilung Ost: vormittags 10.25 Uhr, Hauptbahnhof. Abteilung Süd: vormittags 10.45 Uhr, Hauptbahnhof. Abteilung West: vormittags 9.45 Uhr, Hauptbahnhof. Abteilung Nord: vormittags 10.10 Uhr, Hauptbahnhof. Teilnehmer in Bielefeld fahren ab 10.49 Uhr Hauptbahnhof; Sonntagfahrkarte 2.10 Mark.

Teilnehmer in Groß-Lichterfelde: Abfahrt pünktlich 2.30 Uhr Ofener Straße, Endstation der Straßenbahn-Linien 5 und 12. Banner 5 (Herwegh). Mittwoch, den 19. Mai, abends 8 Uhr, wichtige Zug- und Gruppenführer-Sitzung im Bannerlokal. Kein Kamerad darf fehlen.

Banner 2 (Höring). Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Oberstrom“, Uferstraße 48. Letzte Meldung der Trebnitz-Fahrer.

Freiwerkschaftliches Jugendkartell.

Seite abend um 8 Uhr treffen sich die Kartellbelegierten im Gewerkschaftshaus. (Siehe „Vollmacht“ vom Freitag.) Alle Jugendlichen der einzelnen Gruppen beteiligen sich. Wichtigste Aufgabe der „Arbeiterjugend“. Teilnehmerkarten sind bei den Jugend-Obleitern zu haben. **Wachwuchs-Jugend.** Sonntag treffen sich alle Jungsozialisten im Poseidon-Bollbad. Montag ist bei schönem Wetter unser erster Abendbasiscamp. Treffen abends um 7 Uhr vor der Wälschstraße. **Bolschewiki-Jugend.** Sonntag ist alles im Poseidon-Bollbad an der Nations-Brücke.

Arbeiter-Jugend.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr treffen sich alle Seime auf der Blumwiese zu Spiel und Tanz; bescheiden müssen alle von den Seimen gemeldeten Ordner pünktlich und vollständig zur Stelle sein.

Bezirk Sonders. Seim 3, 14, 15 und 16 morgen abend 7 1/2 Uhr pünktlich in der Bender-Schule, Bezirksfunktionärssitzung. **Sprechstunde.** Wir treffen uns Sonntag früh 9 Uhr am Gewerkschaftshaus und geben geschlossen zur Generalprobe nach der Jahrhunderthalle. Alles muß pünktlich zur Stelle sein.

Von den Arbeiterfreundinnen.

Gruppe 2 (Scheidt). Alle Eltern und Freunde müssen an unserer heutigen Besprechung erscheinen, die um 8 Uhr in der Volksschule Grottdorfer Straße (Eingang kleine Tür, Schwimmbad) stattfindet. Die Besprechung dauert nur kurze Zeit; bei schönem Wetter wollen wir noch im Scheidtweg Park spazieren gehen. **Kinder!** Sonntag treffen wir uns um 8 Uhr am Brauereibau. Wir geben uns Luftbad. Die Wädeln bringen Trübsal, die Jungens Turnbolen mit. **Gruppe 3 (Oderort).** Wir treffen uns Sonntag früh 7 Uhr am Schiedwerderplatz zum Spielen.

Britischen „Inhalt“...
deutschland...
niederschlag...
ausblicken...
wärmere...
ausblicken...
südlichen...
wolkiges...
wetter, mild.

Geschäftliches.

Unsere Familiennamen sind nicht so alt, wie mancher glauben mag. Erst ums Jahr 1100, zur Zeit der Kreuzzüge, als gesteigerte Verkehr und größere Freizügigkeit die bis dahin bodenkundigen Menschen durcheinander rührte, ergab sich die Notwendigkeit, dem Eigennamen einen Geschlechtsnamen hinzuzufügen. Die Anzahl der Namen und ihre Veränderlichkeit wuchs ständig, ihre Veränderlichkeit durch zahlreiche Umbenennungen mannigfaltig. Heute tragen auch viele Waren ihre Spezialnamen. Zigaretten, Kaugummi, Seife und andere Markenartikel haben ihre Spezialnamen als Kennzeichen. Seife und Bürstchen für ihre Qualität. Ein solcher Name, den jede Hausfrau kennen muß, ist **Blauband**, er bezeichnet eine Feinstmargarine von höchster Vollendung. **Blaubandmargarine** ist ebenso nahrhaft und beförmlich wie Butter, schmeckt und duftet ebenso, ist aber nur halb so teuer! Wenn man beim Einkauf Butter oder Margarine verlangt, weiß man nicht, wie die Qualität der Ware ist, welche man bekommt. Wer die „Feinstmargarine **Blauband** wie Butter“ verlangt, ist stets sicher, ein erstklassiges, hochwertiges Nahrungsmittel zu erhalten. Die Firma **Freudenthal & Steinberg** in **Schlichtstraße 2** eines mit unter den ältesten und bestrenommierten Geschäften dieser Branche, empfiehlt heute **Blauband**. Dieser Artikel, welcher in großem Sortiment am Lager ist, wird zu äußerst billigen Engrospreisen im Detailverkauf abgegeben.

Bereinstellender.

Sattler, Tapezierer- und Bortelsticker-Verein. Volksversammlung Dienstag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12. Unter anderem Bericht vom Bezirksratstag. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau. Zahlreiche Partikel. Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, findet im Lokal von Rosenberger in Parille eine Zahlreiche-Versammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Dispositionen der Baugewerkschaft der Arbeiter und Arbeiter, Dienstag, den 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses unsere Monatsversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorgruppenleiter.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Schied und Kesselschiede. Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, Zimmer 12, Versammlung. Betriebsrat und Betriebsleiter. Montag, den 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses Versammlung. **Autobetriebe.** Donnerstag, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses Versammlung. **Formen- und Beschäftigten.** Donnerstag, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses Versammlung. **Karrierefürsorge.** Freitag, den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 10 Versammlung.

Warum fliegen

solange es noch den echten Seelig's Land, Kornlaffee gibt. Ein Versuch wird auch Sie befrichtigen.

Das Buch!
Hoffen Sie, dass das Tages...
das Buch...
das Buch...
das Buch...

Zum Pfingstfest!

Reichsbanner
"Schwarz-Rot-Gold"
Ortsverein Trebnitz i. Schl.
Großdeutscher Tag.
23. Mai (1. Pfingstfesttag) abends 8 Uhr: Fackelzug, anschließende Kammermusik.
24. Mai (2. Pfingstfesttag) nachm. 1 1/2 Uhr: Umzug mit Bannerwehre.
Waffenbeteiligung der republikanischen Gewerkschaften erwünscht.
Der Vorstand. J. M.: Georg Schulz.

Stadt-Theater.
Sonnenabend 8 Uhr:
"Der Nuthacker"
"Josephslegende"
Sonntag 7 1/2 Uhr:
"Die Fledermaus"
Montag 7 1/2 Uhr:
"Carmen"

Schlesisches Landesorchester
Morgen Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr:
Südpark-Konzert
Leit.: Herr Dr. K. K. Eger. 50 Pf.

Lobetheater
Beltingstr. 8, Tel. Nr. 6774.
Sonnenabend, Sonntag, abends 8 Uhr:
Gastspiel
Margarete Wiemann
und Günther Habant
Zum ersten Male
"Das Grab des unbekannt Soldaten"
Schauspiel von Kappal.
Montag, Dienstag abends 8 Uhr:
"Der Widerspenstigen Zähmung"
von Shakespeare.

Thalia-Theater
Schwerstr. 8, Tel. Nr. 6700
Sonnenabend, Sonntag, Montag abends 8 Uhr:
"Selden"
von Cham.
Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr:
"Der Willenswurm"
von Angengüber.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. 11713
Tel. Streifen 37 489.
Täglich abends 8 Uhr:
Der große Schicksalsbesatz!
"Sene,
Lotte,
Siese,
Josephens Tochter"
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
"Der Delow"

Pfingst-Sonnenabend 8 Uhr:
Zum ersten Male:
"Annemarie"
Pfingst-Sonntag und Montag nachmittag 3 1/2 Uhr:
"Sene,
Lotte,
Siese,
Josephens Tochter"
Pfingst-Sonntag und Montag abends 8 Uhr:
"Annemarie"

Unser **Sonderangebot** für **Pfingsten**
in Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit außergewöhnlich.
Einige Beispiele:
Blondschöne Frühjahrsmäntel elegant verarbeitet 8.50 14.50
Kostüme neueste Formen von 12.50 an
Frühjahrskleider entzückende Fassons reinwollener 10.50
Popelin 12.50
Reinwollener 12.50
Rips
Ein großer Posten **Wasserdichte Kleider** reizende Neuheiten 7.50
Außerdem die bekannt große Auswahl in **Barberry-, Lederol-, Gummi- u. Lederskat.** Blusen, Rücken, Windjacken sowie **Trauerkleidung** Spezialität: große Wollen
Aschner
Breslaus bekanntes Elagengeschäft
Albrechtsstraße 55
Sonntag geöffnet

Neuente **Sommerhüte** für **Damen**
Spezialität:
Garnierte Hüte billigst 37.22
Umprobieren u. Umarbeitung auf neueste Modelle.
Nur direkt in der Strickhutfabrik
● **Freund & Hecks** ●
Karlsruhe 30



Voll-Voll-Kleid
mit Filialinsätzen, für 5-14 Jahre, 4.25
für 5 Jahre 50 Pf.
Steigerung 50 Pf.



Wash-Mousseline u. Leinen-Kleider
schöne Muster 1.5-14 Jahre, 2.95
für 5 Jahre 25 Pf.
Steigerung 25 Pf.



Schulkleider
aus neuen Schottenstoffen, 1.5-14 Jahre, 3.25
für 5 Jahre 35 Pf.
Steigerung 35 Pf.



Jugendlichen-Kasack
eisernste Qualität offene Sportform, 13 Jahre 6.30
Steigerung 40 Pf.
geschlossene 5.20
Form, 1. 2 J. 5.20
Steigerung 35 Pf.



Einzel-Kasack
gestreifte Zipfeln, blaue Strinosen und Gürtel, 1. zwei Jahre 3.75
Steigerung 40 Pf.

1 Posten Trägerhemden
aus gutem Wäschstoff, mit Hohl-saumbohle oder hübscher Stückerel verarbeitet, in 3 Serien
Serie I II III
0.95 1.25 1.65

1 Posten Damenhemden
m. voller Achsel, a. gutem Wäschstoff m. hübscher Stückerel verarbeitet
Serie I II III
1.65 1.75 1.95

1 Posten Prinzessröcke
aus haltbarem Wäschstoff mit Stückerelträger, breitem Stückerel-volant, und Hohl-saum
Serie I II
3.95 4.75

1 Posten Frauenhemden
aus kräftigem Wäschstoff, Herz-sattelform oder Vorder-schluß
Gr. 60 55 50 45 40 35
P. 2.40 2.20 2.05 1.85 1.65 1.45

1 Posten Jumper-Untertailen
aus gutem Wäschstoff mit Hohl-saumträger und Hohl-saum-garnierung
Stück 85 Pf.

1 Posten weiße Herrentaghemden
aus kräftig. Wäschstoff, richtig groß
Stück 2.75

Mädchenturnhosen
aus pa. waschechtem marinell. Satin
Gr. 60 55 50 45 40 35
P. 2.40 2.20 2.05 1.85 1.65 1.45

1 Posten Erstlingshemdchen
a. fein. Wäschstoff garb., 3 Größen, durchweg Stück 42 Pf.

Mädchenhemden
aus festem Wäschstoff, mit Boge verarbeitet
Größe 40, Stück 75 Pf.
Wollere Größen 25 Pf. mehr

Mädchenhöschen
mit hübscher Stückerel verarbeitet
30, 35, 40, 45, 50, 55, 60
1.25 1.35 1.45 1.75 1.95 2.15 2.35

Mädchenhemdhosen
mit hübscher Stückerelverarbeitung
Gr. 50 60 70 80
P. 2.35 2.90 3.30 3.80

1 Posten Hüftenhalter
aus festem Satindrell, mit 4 Strumpf-haltern mit Knopfverschluß
in mode, weiß, grau, Stück 1.65

Herrentaschentücher
gebrauchstüchtig, weiß mit sparten, hübschen Kanten, zum Aus-suchen
Stück 21 Pf.

Bunte Herrentaschentücher
leinenartige, waschechte Qualität, in verschiedenen Farben durchweg Stück 19 Pf.

Bunt-farbige Mädchen-Trikot-Schleier
in feinen Farben
für 5-8 9-11 12-14 Jahre
P. 45 55 65 Pf.

1 Posten makelartige Herren-Hosen
gute, saubere Ausführung
Paar 1.50

1 Posten weiße, gestrickte Spring-Höschen
nur für 1-2 Jahre
Paar 45 Pf.

1 Posten buntfarbige Kinder-Sweater
mit 1/2 Arm, Größe 1-4
durchweg Stück 95 Pf.

Damen-Webstrümpfe
schwarz und farbig
Paar 95, 68 48 Pf.

Kinderstrümpfen
mit Wollrand, kleinste Größe.
Paar 58 48 Pf.

Ersatzfüße
schwarz, feinfädig
Paar 35, 28 24 Pf.



Jugendliches Pflaumenkleid
aus Cheviot mit weißem Schal-kragen
nur 7.50



Fesches Frottkleid
reizend verarbeitet
Stück 4.95



Composé-Kleid
Rock plissiert, Kasak aus Wasch-seide, Schotten u. Musseline
St. 12.75 8.95



Wasserdicht-Kleid
schöne Karos und Streifen,
gute Qual.,
St. 10.75 9.95



Jugendliches Capokleid
mit Plisseerock, Kasak aus Woll-e und Wasch-seide,
Stück 24.50 17.50



Reise- und Sport-Kostüm
a. gut. engl. Noppen u. impr. Barberry, Stück 39.50 19.50



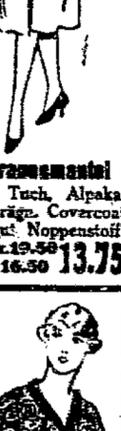
Fransenmantel
aus Tuch, Alpaka Covercoat und Ber-berry, Stück 22.50 14.50
impr. Covercoat u. gut. Noppenstoff 19.50
fr. w. Cheviot, in marine und seifenb. 7.95 4.95



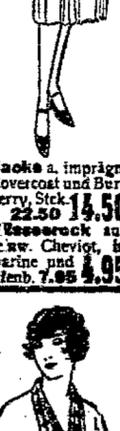
Composé
Plisseerock mit Schotten-kasak 8.95



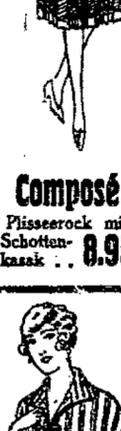
Bezug
aus haltb. Wäschst., Kiss. 75/80, Deckbett 120/200
Bezug mit 2 Kissen 7.85



Messallkasack
fesch verarbeitet, in neuen, schönen Mustern
St. 3.25 1.95



Kropf-Kasack
beste Qualität, fache Karos u. Streif., a. 3.25
glatt 1.50 3.25



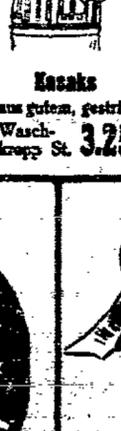
Kasaks
aus gutem, gestrit. Wasch-kropf St. 3.25



Bezug
aus la. schl. Züchenstoff, Kiss. 75/80, Deckb. 120/200 m. Gimpe, Bezug m. 2 Kiss. 8.75



Frottl-Handtuch
rot und blaue Kante, 45/120, . . . 1.45 u. 1.10



Frottl-Kinder-Badelaken
80/100 . . . 2.95 2.45

Waschmousseline
neueste, dunkle u. mittelgraue Muster Serie I Serie II
Mtr. 68 Mtr. 65 Pf.

Trachten- und Dirndl-Zepflir
bildschöne, karierte Must. 75 Pf.
Meter 75 Pf.

Blau-druck-Kleidermessel
ganz prima Qualität
Meter 75 Pf.

Ripsleinen
für Kleider, Kinderkleider und kleine Knabenanzüge, in vielen Farben
Meter 1.75

Neueste, bildschöne Meeran-Schotten
Meter 1.15

Kostüm-Cheviot
130 cm breit, reine Woll-e, nur in marineblau, Meter 2.65

Donegal
für Mäntel und Kostüme, 140 cm breit . . . Meter 2.25

Windjackenstoff
prima impr. Qualität, 1.35
Meter 1.35

Schürzenlamosen
116 cm breit, pa. west-fälische Qualität . Meter 1.25

Küchenhandtücher
Größe 45/100, ges. u. geb., aus Lein., grau m. rot Kant., Stück 65 44 Pf.

Millitärhandtücher
ganz schwere rein Leinen, Drellqual., Gr. 45/100, ges. und gebändert . . . Stück 75 Pf.

Damasthandtücher
Gr. 45/100, Blumen- und Streifenmuster . . . Stück 75 Pf.

Bezug
aus haltb. Wäschst., Kiss. 75/80, Deckbett 120/200
Bezug mit 2 Kissen 7.85

Bezug
aus la. schl. Züchenstoff, Kiss. 75/80, Deckb. 120/200 m. Gimpe, Bezug m. 2 Kiss. 8.75

Frottl-Handtuch
rot und blaue Kante, 45/120, . . . 1.45 u. 1.10

Frottl-Kinder-Badelaken
80/100 . . . 2.95 2.45

Damen-Taschentücher
weiß, mit Ripskante, ge-brauchsfertig Stück 25 Pf.

Herren-Taschentücher
leinenartige Qualität, in modernen Karos Stück 27 Pf.
weiß, feines Gewebe, mit Adäskants Stück 38 Pf.

Bunte Herren-Taschentücher
nur beste Qualität, extra groß, rot, blau, gelb, braun, kariert . . . Stück 28 Pf.



Trikot-Schleier
für Mädchen je nach Größe 48 Pf. 58 Pf. 68 Pf.
für Damen bunt Trikot 95 Pf. Kunstseide 1.65



Hüftenhalter
aus Drell oder Satin-drell oder Damast 1.95 3.25



Herren-Rindbox-Schnürstiefel
Paar 8.75



Turnschuhe
grau und braun, mit Gummisohle 22/26 27/30 2.25 2.65
31/35 36/42 2.95 3.50



Voll-Rindledr-Sandalen
18/22 23/26 27/30 2.95 3.50 4.50
31/35 36/42 4.95 5.95

Kinder-Rindbox-Schnürstiefel
nur Größe 23 u. 24 2.95

Sie werden staunen!
was ich mit meiner kleinen **Photo-Camera** zu Mk. 10.50 für reizende Aufnahmen mache.
Bezogen von 11.84
Fischer & Comp. Taschenstr. 25
Photo-Artikel größtes Lager am Platze.

Möbel
Nicht in bekannter Höhe mit langjähriger Garantie gegen Feuer und Diebstahl
Auszahlung auf bequem 11713
Teilzahlung
die nach den Beschaffenheit des Käufers eingerichtet wird
Lorenz Hübner
Dresden 1, Reinschneise 2.
Gebrüder 1895
Montag, Sonntag u. 1 1/2-4 Uhr geöffnet



Damen-Hüte
ganz moderne, bildschöne, kleine und mittlere Formen in schönen Frühjahrsformen, Litze, Frühljahrsformen, Litze, und verschiedene Fantasiegeflechte,
Einheitspreis **3.95**

Neue Breslauer Nachrichten.

Schlesisches Landesorchester. Morgen Sonntag, mittags 4 1/2 Uhr, Südpark-Konzert unter Leitung von Herrn S. Brühl. Das Programm enthält u. a. Ouvertüre „Op. 18“ von Wagner, „Fantasie aus „Der Fiesko““ von Bizet, Ouvertüre „Die schöne Galathea“ von Suppé, Szenen aus „Der Widerspäh“ von Loehring, Czardas aus „Der Geist des Hofes“ von Großmann, „Tantasia aus „Lohengrin“ von Wagner und „Zwei spanische Tänze“ von Moszkowski.

Die Güterbesitzer für Kriegsbeschädigte und Kriegerverwundete wird von der Parade Neumarkt nach dem Ritter-

platz 1 (Wohlfahrtsamt) verlegt. Sie bleibt wegen des Umzuges am 17., 18. und 19. Mai geschlossen. In den neuen Räumen finden Sprechstunden werktags — außer Mittwochs — von 9 bis 1 Uhr statt. Am Mittwoch ist das Wohlfahrtsamt für das Publikum geschlossen. Sprechstunden des Schwerbeschädigtenvermittlers werden jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 1 Uhr abgehalten.

Beim Neupflegen verunglückt. Am 12. Mai stürzte ein bleibender Mechaniker beim Aufspringen auf die Straßenbahn auf der Neuschloßstraße und kam dabei unter den Anhänger zu liegen. Er erlitt erhebliche Verletzungen und mußte mittels Kraftwagen nach dem Arbeiter-Hospital geschafft werden.

„Auf dem Bahndamm überfallen“ wurde am Mittwoch mittag ein Buchhändler. Die Rowdies verprügelten ihn unter Mißhandlungen den Sträßchen zu nehmen. Als aber andere Leute auftauchten, ließen sie von ihrem Vorhaben ab und entflohen auf ihren Kägern.

Töblich überfahren. Am 13. Mai, nachmittags, wurde Otto Bischoffstraße Lange Holzhalle ein hiesiger Kaufmannslehrling, der auf einem Fahrrad fuhr, von dem Kraftwagen eines hiesigen Gewerbetreibenden tödlich überfahren. Die sofort eingeleiteten kriminalpolizeilichen Ermittlungen werden eine restlose Klärung der Schuldfrage herbeiführen.

Vergnügungs-Anzeiger!

Verlangen Sie überall **Namslauer Bier**

Gewerkschaftshaus
Täglich:
Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte
Menu 0.90 und 1.20 Mk.
Jeden Sonntag und Dienstag:
Künstler-Frei-Konzert
2450
Dienstags:
Schweinschlachten.

Klein Nesselwitz, Gasthaus „Zur Hammer“.
Jeden Sonntag: **Tanz**
Den verehrten Ausflüglern und Vereinen empfehle ich meinen schattigen Garten und Parkettanz
G. Lukas.

Männerkränke, Deutsch-Lissa
Tel. Dtsch.-Lissa 163
Großer schattiger Garten. — Bekannte Küche. — Haase-Biere.
Jed. Sonntag Tanz (Orig. Jazzband). Neu! Bundeskugelbahn Neu!
Saal- u. Gartenetablissement „Zam Volksgarten“
Stabelwitz, bei „Deutsch-Lissa“ — Bes. Oskar Rosenberger
Schöner, schattiger, staubfreier Garten, Spielwiese, groß. Parkett-
saal, Ausstattung, gute Verpflegung, 15 Min. v. Bf. Dtsch.-
Lissa bzw. Herrprotsch. Jed. Sonntag fr. Touren- u. Schietestanz.

Pandurenschanze, Sandberg
Bahnhof Herrprotsch
Sonntag, d. 16. Mai:
Großes Früh-Konzert
ausgeführt v. der bayr. Basarokapelle Soppl-Gaebel
Dampferfahrten nach Sandberg ab Königsbrücke:
früh 6 Uhr — zurück 11 Uhr vormittags
nachm. 2 Uhr — zurück 7 Uhr nachmittags
Gute, preiswerte Küche
Es ladet freundlichst ein Bruno Bayer.

Am Sonntag, d. 16. Mai, verkehren meine Dampfer wie folgt:
Ab Ohlau-Ufer nach Wilhelmsteden und zurück von 5 Uhr vorm. ab alle 20 Min.
Außerdem fährt ein Dampfer um 7 Uhr vormittags nach Steine-Margareth zurück um 12 Uhr mittags ab Margareth
An allen Wochentagen nach Wilhelmsteden u. zurück von nachmittags 2 Uhr ab alle 30 Minuten.
Im Unterwasser: 3850
ab Königsbrücke früh 6 Uhr nach Sandberg, zurück 11 Uhr vormittags, nachmittags 2 Uhr nach Sandberg, zur. 7 Uhr nachm. Tel. Ring 7133. Rudolf Katteln.

Kipke-Garten, Schellnis,
Parkstraße 33 Tel.: Ohle 4181
Jeden Sonntag: **Saal-Freikonzert**
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:
Vornehmer Tanz.
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.

Hampel's Gaststätte, Lehdamm.
Sonntag, 16. Mai, Freikonzert u. Humorist. Vorträge ab 6 Uhr des Artistenvereins 1911.

Konzerthaus Trebnitz-Göhl.
10 Minuten von der Staatsbahn
2 Minuten von der Kleinbahn-Stadtpark.
Berkehrslokal der Arbeiterkassa.
Empfehle meinen großen Saal und Garten
Bereiten im Ausflügen.
Regelbahn — Golfkellung — Kinderplatz
Gute Küche — Gelegte Biere
Nützliche Preise
11853 Fritz Scholz, Bes.

Achtung! Achtung!
Bad Trebnitz I. Schl.
Arbeitersportler
Arbeitersausflügler
kehren bei einem Besuch ein im
„Graf Molke“
Langestr. 55 — Besitz: Bruno Frieb
Gute Biere :: Billige Küche

Gesellschaftshaus „Metropol“ Rosenthal
Achtung! Achtung!
Wo gehen wir heute hin?
Zum
Maivergnügen
mit anschließendem Ausflug der
Freier Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung Breslau
Geegründet 1924 — Mitglied des D. A. M. B.
Musikalische Darbietungen * **TANZ**
Veriosung * Saalpost * Kegelbahn
Einlaß 6 Uhr. / Anfang 7 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Luna-Park
Morgen Sonntag
Großstadtbetrieb
im Vergnügungspark und den Gärten
Eintritt frei sowie Eintritt frei
großer Ball
3848
Ab 4 Uhr: Kaffeekonzert und Tanz auf dem Drehparkett

Wollins Festsäle
Frankfurter Straße 109/111. Tel.: Ohle 4858.
Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz!**
Vorzügliche Ballmusik.
Vereinen halte meine Säle mit großer Bühne zu kulanten Bedingungen bestens empfohlen. 11723

Hermann Baudachs Festsäle Frankfurter Straße 117/119
Heute, sowie jeden Sonntag: **Großer Schießen- und Touren-Tanz**
Neue, sehenswürdige Dekoration im Saal
„Blütenfest in Venedig“
Anerkannt gute Küche 11728
Es laden ergebenst ein Hermann Baudach u. Frau.

Das ist knorke Tanzmusik!
Wo? Pöpelwitz, Eugen Zapkes Festsäle
Eichenparkstraße 41 - Telefon Ohle 3731
Jeden Sonntag u. Freitag Orig. - Sardonion-Jazzband-Trio
Neu für Breslau! Stimmung, Humor. 11845
Saal für Hochzeiten und Vereine zu vergeben!

Fritz Hoffmanns Festsäle Pöpelwitzstr. 18/19
Telephon Ring 2643
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz.**
Erstklassige Ballmusik. 11716
Säle an Vereine zu kulanten Bedingungen zu vergeben
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Spezialität: Eisbeise.

Gesellschaftshaus Kl.-Gandau
Inh. Julius Hube, früh. Kaiser-Friedrich-Park
Jeden Sonntag:
Elite-Ball m. vollem Orchester
Eintritt frei
herrlicher, schattiger Garten mit Belustigung.
Der Saal ist an Vereine zu kulanten Bedingungen zu vergeben.

Achtung! Achtung!
Wo ist der schönste Aufenthalt für Republikaner?
Bei 11587
Richard Kirsch, Stelestraße, Ende Rubenstraße.
Im schönen, schattigen Garten jed. Sonntag: **Frei-Konzert.**
Riesen-Eisbeissen. Gutes Getränke.
Belustigungen für jung und alt.
Es ladet ergebenst ein Der Besitzer.

Erholung :: Wolschwitz
11723 Jeden Sonntag: **TANZ** Jazzband-Kapelle
Den verehrten Gästen und Vereinen empfehle ich meinen schönen schattigen Garten sowie den Saal zur Abhaltung von Vergnügungen jeder Art.
Adolf Pietsch.

Jaschkes Gasthof, Wolschwitz.
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz**
sowie Sonnabends: **Kränzchen**

Konzerthaus Kroker
Weidendamm.
Jeden Sonntag:
Konzert und vornehmer Tanz
Jeden Mittwoch:
Nachmittag
Kaffee-Konzert.
Berücksichtigt unsere Inserenten!

Preußischer Hof - Oswitz
Sonnabend, den 15. Mai:
Großes Mai-Vergnügen
veranstaltet vom Gesang- u. Gesellschaftsverein „Germania 1893“
Männergesangsabteilung
Sonntag, den 16. Mai:
Der bekannte Tanzbetrieb.
Für Vereinsfestlichkeiten stelle meinen Saal nebst Garten, über 1000 Personen fassend, gratis zur Verfügung. 11828
Es ladet ergebenst ein Soblik

Bensch, Oswitz
Jeden Sonntag: **Gr. Tanz**
Montag und Donnerstag: **Tanzkränzchen**
Gesellschaftshaus Bürgergarten, Oswitz.
Jeden Sonntag und Montag:
Vornehmer Tanz.
Eisbeissen. Erstklassige Tanzsportkapelle.
Schöner staubfreier Garten. 11718

Bergkeller Saal- und Gartenlokal
Kietzschkastraße 33.
Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz.**
11875 Angenehmer Familienaufenthalt.
Im Saal und Garten jeden Sonntag: **Frei-Konzert.**
Saal und Garten für Vereinsfestlichkeiten bestens empfohlen. — Um gültigen Zuspruch bittet Paul Käler.

Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“
Rosenthal bei Breslau (am Pohlhauwitzer Friedhof).
Telephon Ring 4089.
Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen Garten nebst Saal, Doppelkegelbahn und Spielwiese Vereinen und Innungen sowie Schulen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten.
Täglich: Ponyreiten.
Ergebenst Fritz Stütz. 11720

Drei-Kronen-Säle, Rosenthal
Telephon Ohle 1934
Jeden Sonntag
Vornehmer Tanz (Jazzband)
Schöner Garten, Ziegengespinn, Ponyreiten, Torgarische Die Säle den Vereinen besonders auch Sonntags bestens empfohlen. 11756

Metropol / Rosenthal jeden Sonntag: **TANZ** Jazzband.
Empfehle meinen schattigen, staubfreien Garten und Saal für Vereine und Distrikte.
A. Hesch.

Parkschänke Glienthal
Jeden Sonntag:
Familien-Tanz Eintritt frei
Gute u. schmeckende Vergnügungssäle des Nordostens
240 ab Kleinbahn: 7.15, 9.00, 10.30, 2.00, 4.15, 6.40

Kaffeehaus Gütern
Jeden Mittwoch u. Sonntag:
Vornehmer Tanz
Zugs ab Kleinbahn: 7.15, 9.00, 10.30, 2.00, 4.15, 6.40
Rückfahrt: 12.30, 2.45, 5.00
Ab 3 Uhr: Privatautogondelverkehr ab Gröschelbrücke (Haltestelle Linie 15). 11757

Fürstengärten - Park-Cafe
Parkstraße 35. Tel. Ring 2873
Jeden Sonntag **Großes Garten-Frei-Konzert**
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag im Saal vornehmer Tanz 11808
Saal u. Garten für Vereinsfestlichkeiten best. empfohlen

Lindenpark Grünelche
Straßenbahn-Linie 1 empfiehlt seinen schattigen Garten als angenehmen Aufenthalt
Jeden Mittwoch und Sonntag
Tanz :: Jazzband
Jeden Mittwoch Elsbeth-Eason 11727

Sacrau, Ernst Malwald
Gastwirtschaft mit Gesellschafts-Garten.
Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 6127.
Breslau 16, Am Zimpeler Weg
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
Angenehm, Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
den Vereinen bestens empfohlen. 11667

Dampferhaltestelle „Zur Sonne“
nur Uferstraße 20
Sondertouren nach
Lanisoh, Steine, Margareth
Sonntag, 16. Mai, ab 6 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags stündlicher Verkehr.
Letzte Rückfahrt ab Margareth 8 Uhr abends.
11869
Reederel Schmade.

Konzerthaus WAPPENHOF
Breslau-Morgenau
Tel. Ring 8907. — Endstation Linie 4.
Morgen Sonntag, ab 3 1/2 Uhr:
Großes Freikonzert
ausgeführt vom Wappenhof-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Max Schieweg.
Ab 6 Uhr: **Wappenhof-Ball**

Members Festsäle, Morgenau.
Telefon Ohle 2254.
Morgen Sonntag: **Tanz in beiden Sälen**
Jazzband-Kapelle.
Den Vereinen empfehle ich meinen schönen, schattigen Garten. 11668

Kaffeehaus Pirscham
angenehmer Familienaufenthalt
Sonntag und Mittwoch
Tanz bei la Jazzband
Autogondelverkehr von 4 Uhr nachmittags ab Wappenhof und Motorbootverkehr ab Ende Klosterstraße.

Gesellschaftshaus Glatz, Kl.-Tschensch
Jeden Sonntag **Tanz** (Orig. Jazzband).

Etablissement „Zum Reichsadler“, Groß-Tschensch
Inh.: W. Peter. Schöner, schattiger Garten.
Jeden Sonntag: **Tanz! Jazzband.**
Gersdorfs Gasthaus, Tschensch
direkt am Bahnhof — Fernsprecher: Amt Kattern 66
Beliebtes Ausflugslokal
in der Nähe des „Junfermannsee“
Großer Saal — Schattiger Garten — Spielwiese
Für Vereinsausflüge bestens geeignet.

Oltaschin Etablissement „Zur Deutschen Heide“
Inh.: P. Schattmann
empfehle bei Ausflügen seinen Saal und Garten. — Jeden Sonntag Jazzband. — Kegelbahn. — Eigene Fleischerei.

Kramer, Hartlieb
Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**
Kette frei Jazz-Kapelle.

Adlers Gaststätte Brookau
Jeden Sonntag: **TANZ** Jazz-Kapelle 11726
Neu! Die Harmonie-Säle, gespielt von Harzowahl, Neu
Es ladet ergebenst ein

Adolf Bauers Gasthaus-Etablissement Brookau
Telephon 40884. — Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz und Garten-Konzert
Jazzband — Bundeskugelbahn. 11852

Etabl. Meischer, Brookau.
Jeden Sonntag: **Tanz** 2 Kapellen
Bei schönem Wetter: **Garten-Freikonzert**
mit der Kleinbahn von unter Ohle Weg.
Es ladet ergebenst ein K. Meischer.

Wohnt hier!



Sonntag
von
1 1/2-6 Uhr
geöffnet

Hochschick
Cape-Kleid, Tri-
umph der Mode,
in neuer Kombi-
nation: reinwoll.
Mouliné für den
spart. Faltenrock,
abknöpfb. Cape,
Karo-Waschseid.
für den Jumper
2950

- | | | |
|--|--|--|
| Damen-Kleider | Mädchen-Kleider | Kasacks / Röcke |
| Waschseide modernste Muster 850 | Kittel u. Hänger f. kleine Mädch. 2.75 195 | Volle - Kasacks weiß, modern. 6.90 495 |
| Bordür.-Kleid aparte Waschseide 1450 | Waschseide für jedes Alter. Gr. 60 550 | Waschseidene Kasacks, elegant. 7.50 575 |
| Mod. Basiseide mit farbig. Besatz 1950 | Volle-Kleider weiß, 5-14jähr. Gr. 60 675 | Sport-Röcke Stoffe engl. Art. 5.40 375 |
| Frauen-Kleid Wollmussel, Volle 2950 | Backfisch - Kld. Waschseid., Mussel. ab 875 | Plissee-Röcke weiß, auch Faltenform 975 |
| * | | |
| Damen-Kleidung | Knaben-Kleidung | Bunte Unterkleid. |
| Sportkostüme guter englisch. Stoff 1650 | Spiel- u. Kittel-Anzüge, für 1-4 Jahr. 275 | Entz. Schläpfer Seidentrikot. 2.95 195 |
| Cape-Comp. in farbig u. weiß, reine Wolle. 29.50, 2500 | Kleider Blusen aus gutem blauweißen Kadett, für 3 jährige 395 | Prinzröcke viele Farben. 4.95, 3.60 260 |
| Rips-Mäntel in modern. Farben 2950 | Waschanzüge gute Stoffe, für 4 Jahr. 695 | Hemdosen Kunstseid.-Trikot mit Spitzen garn. 5.75, 4.50 390 |
| Mod. Kostüme Burberry, Jacke gef. 4650 | Sportosen, Sporthemden, Gebirgs-Anzüge, Wind-Jacken sehr billig! | Hemdosen Waschestoffe. 5.75 440 |
| * | | |
| Strümpfe | Herren-Artikel | Trikotagen |
| Herren - Socken aus Seidenflor. 1.50 125 | Oberhemden feine Perkalstreifen 495 | Einsatz-Hemden schöne Perkal- und Rips-Einsätze. . 2.75 195 |
| Dam. - Strümpfe la. Seidenflor, II. Wahl 135 | Oberhemden Zephir, mit 2 Krogen 750 | Herren - Garnit. Jacke u. Hose. . 3.95 360 |
| Dam. - Strümpfe aus Kunstseide 185 | Stechml. - Krag. 4-fach, niedrige Form. 085 | Dam. - Schläpfer Baumwolle. Mako ab 098 |
| Dam. - Strümpfe schöne Waschseide in allen Farben, II. Wahl 295 | Selbstbinder Reine Seide, schönste Muster. . 3.75, 2.95 225 | Hemdosen gestrickt, Windelform 185 |

Hier sind unsere alljährlich mit großer Spannung erwarteten **Pfingst-Angebote** schöner und preiswerter als je!

Hochmoderne Kleidung und was dazu gehört - alles, was Sie brauchen, um das Fest froh zu erleben!

Und selbstverständlich alles zu unseren weithin bekannten **niedrigen Preisen**



Wie Mutti ein Jumperkleid, d. Entzücken Ihres Töchterchens. Flott. Plissee-Röcken-reinw. Rips-Poplin; Jumper: Karo-Waschseid. Größe 60 (Steigerung p. 5 cm 0.50) **1200**

M. Centawer

Bei **Schlaflosigkeit** und **Nervosität** sowie bei **nerzösen Magen-** und **Herzbeschwerden** wirken beruhigend und kräftigend **11827 Fünffache Baldrian-Tropfen** Nur echt mit gesetzlich geschütztem Namen **Pontavain Hygiene-Apotheke** Breslau, Tauentzienstraße 91, Ecke Grünstraße. Nehmen Sie keine minderwertigen Nachahmungen.

B. Wollserge
Wtr. 1.40-2.00 Wtr., Röper Wtr. 70 Pf., Leinwand Wtr. 45 Pf. bis 1.30 Wtr., Kermel-futter 90 Pf. bis 1.30 Wtr., Garn 1000 Meter in allen Marken 85 bis 85 Pf. Kernseife 700 Gramm 65 Pf. **Berthold Lippert**, Heinrichstraße 16.

Billige Pfingst-Angebote!

Teppiche	Gardinen
Jute Bouclé 11.50 ca. 130x200 Velour 69.00 200x300	Tapestry 35.50 160x240 Velour 115.00 260x350
Läuferstoffe	Stores
Jute Mtr. 1.25 Bouclé 3.50 Tapestr. 4.95	Woll- 4.95 Etamine m. Vol. 1.95 3.95 5.50
Hüll 48 Pf. pa. Qual. gestr.	Madras 2.65 drinkel gem. 130 br.
Wunderbare Wandbilder ca. 75x150 4.65	Vorb.-Damast 2.50 cream u. gold 130 br.
Etam.-Bettid. m. Vol. 2 9.75	
Steppdecken Einseitig und doppelseitig Ia Satin 19.75, 16.50 10.90	Schlafdecken hell gemustert u. glatt 4.65, 2.75 1.65
Divandecken 8.90 13.50 21.00 32.00	Tischdecken 3.65 7.85 12.50 19.75

Unsere Auswahl ist unübertroffen!

Spanier's Teppich-Haus

nur **Reuschesstrasse 58**
und **Schmiedebrücke 56**

Unsere Geschäfte befinden sich
nur **Reuschesstr. 58 und Schmiedebrücke 56**

S. Guttentag

Breslau, Altüberstraße 5, I.-III. Etage, **Edle Ohlauer Straße**

Erstes Spezialbekleidungshaus für Herren und Knaben

fertig und nach Maß

Pfingstfest

empfehle ich meine großen Lager in Anzügen für Herren, junge Herren und Knaben

Auf alle fertigen Waren gebe ich **4% Rabatt** in bar

Covercoats
Maletots
Halter
gestreifte Hosen

in allen Größen und Preislagen
Große Auswahl in Sportanzügen

Durch **Selbsterfertigung** beste Verarbeitung, tadelloser Sitz, billigste Preise

Sonntag, den 16. d. Mts. sind meine Geschäftsräume für den Verkauf von 1 1/2 bis 6 Uhr geöffnet

**Augenärztliche
Brillenverordnungen**
werden mit einem Nachlass von 10% (außer Marken-
gläser) fehlerfrei und gewissenhaft ausgeführt von
Diplom-Optiker Adolf Heidrich,
Königsplatz 10, gegenüber
Gewölbe Nr. 10 und fachmännische Bedienung
Fernruf Nr. 2625, Straßenbahn 2, 3, 4, 17 und 18

**Billige und
gute Bilder**

in allen Preislagen
Gerahmt und ungerahmt, auch für
alte vorhandene Rahmen, in allen Größen

Schlafzimmer-Bilder

Bilder sind die schönsten Geschenke
für Hochzeiten u. andere Gelegenheiten

Bruno Wenzel

Kunsthandlung,
Albrechtstraße 11. 11181

NELSON FAHRRÄDER



FÜR DAMEN UND HERREN
DIREKT AB FABRIK
Unverwundlich - Rastlos

55-78-105-M
1-3 JAHRE GARANTIE

WOCHENSATZEN AB

5.-M
KATALOG GRATIS

NELSON-FAHRRADBBAU
FABRIK U. VERANDABTEILUNG
BERLIN-SCHÖNEBERG, 28. AKazienstr. 28

Anzüge nach Maß, reelle, haltb. Stoffe

28, 36, 40, 50 Mk. u. höher
Fertige Anzüge in den schönsten Formen
18.-, 24.-, 30.-, 36.- Mk. u. höher

Albrechtstraße 41 E. Etage
kein Laden

Nieses-Auswahl! Auffallend billige Preise!

Kinderwagen
Klappwagen
Korbmodelle
Kinderbettstellen

B. Suchanke
14 Chauer Straße 14
Kleinerwagen-Vertrieb Nr. 1 gratis und franko.

**Das
neue Arbeiter-Sport-Buch**

Ernst Krafft

**VOM KAMPFREKORD
ZUM MASSENSPORT**

Kartonierte 1 Mark

Dieses Buch ist die
Hand jedes Arbeitersportlers geliebt.
versieht sich von
selbst

Zu beziehen durch:
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Grunowstraße 5.

Druckerei Volkswacht Ausführung
Breslau 2 aller Druckarbeiten
Glockenstraße 4, 8

**Führt durch das
Niesengebirge**
(mit 2 Karten) Solange Vorrat.
Rat & W. Volkswacht-Buchhandlung

**Ihren Bedarf
in
Strümpfen
und
Unterwäsche
für
Pfingsten**

und den Sommer decken Sie nur im
Spezial-Geschäft. Außer-
gewöhnlich billiges Angebot unserer

**„Saxonia“ Qualitäts-
Waren**

Damen-Strümpfe.

- Baumwoll-Flor verstärkte Ferse Paar 0.60 **0.45**
- Prima Seidenflor Doppelsohle und Hochferse Paar 1.95, 1.45 **1.15**
- Prima Mako Doppelsohle und Hochferse schwarz, leder und bunt Paar 1.75 **1.35**
- Prima Kunstseide feines klares Gewebe Paar 2.25 **1.35**
- Tramella gute Waschseide, bekannt für haltbar Paar 4.90, 3.65 **3.15**
- Nixenhaut Schleierflor, gut verstärkt Paar 2.25 **1.55**
- Frauenstrümpfe 1/2 gestrickt Paar 1.80, 1.50 **0.80**

Herren-Socken.

- Baumwoll-Flor in vielen Farben Paar 0.75 **0.45**
- Prima Mako, Seidenflor, Kunstseide beste Qualität, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und bunt in moderner Mischung Paar 1.95, 1.45, 1.35 **0.85**
- Schweißsocken in haltbarer Strapazier-Qualität Paar 1.50, 0.75 **0.45**

Kinder-Strümpfe.

- Der feste Schulstrumpf**
- prima Baumwolle, schwarz, leder, mode und grau Größe 1 Paar **0.65**
 - Jede weitere Größe 5 Pf. mehr.
 - Söckchen mit reizenden bunten Rändern in allen Preislagen.

Schlüpfen.

- Baumwoll-Flor Paar 0.95 **0.75**
- Prima Mako doppelter Schnitt, in vielen Farben Paar 2.10, 1.95 **1.35**
- Prima Kunstseide mit verstärktem Schritt, mod. Farben Paar 4.95, 3.95 **1.95**

Damen-Hemden und Hemdhosen.

- Prima Schweizer Trikot fein gestrickt, feste Qualität, offen und geschlossen Paar 5.50, 3.20 **1.75**
- Prima Kunstseide mit Garnierung Paar **3.15**
- Prinzeß-Unterkleider in fein. Kunstseidentrikot, fehlerfrei Stück 4.50 **2.95**

Trikotagen.

- Herren-Mako-Hemden mit Doppelreißverschluss, feste Qualität, 3.20, 2.85 **1.95**
- Herren-Mako-Hemden mit Reißverschluss, feste Qualität, 2.90, 2.25 **1.95**
- Einsatz-Hemden mit schickem gestrickt. Einsätzen Stück 3.75, 2.85 **1.95**
- Trikot-Überhemden mit Knöpfen u. Manschetten, Stück 5.25 **4.65**
- Herren-Garnitur Jacke u. Hemd, gut Ramur-Trik., in schön. Farb., Garn 5.65 **4.35**
- Sportgamaschen in groß. Ausw., weit u. ohne Fuß u. schick., lt. East. 3.75, 2.25 **1.50**
- Damen-Sportwesten in modern. Farben, Stück Größe 40, reine Welle, in viel. Farb. u. best. Rand **5.75**
- Kinder-Strickwesten **4.90**

Herren- und Damen-Handschuhe

„Saxonia“ G. m. b. H.
Blücherplatz Nr. 20
Ecke Ring



„Wie prächtig sie schäumt!“

Das kann nur die gute Sunlicht Seife! Millionen von Menschen verwenden sie nicht nur zur Wäschereinigung, sondern auch für ihre tägliche Toilette. Rein, mild und vom natürlichen Wohlgeruch der edlen Oele, aus denen sie erzeugt ist, reinigt Sunlicht Seife den Körper ebenso gut und gründlich wie die beste Toilette-Seife.

Verlangen Sie das neue Sunlicht-Handstück für Toilette-Zwecke. Preis 15 Pfennige.



**32 Landwirtschaftliche
Wander-
Ausstellung**

Breslau
31. Mai bis 6. Juni 1926
DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT BERLIN



**ALLEN VORAN
TRIUMPH
Schreibmaschine!**

Kolossaler Verkaufserfolg! Gegen Diebstahl geschützt!

A. WOLLMANN
Spezialhaus für moderne Bürobedarf - Büromaschinen jeder Art
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen
BRESLAU, Nikolaistraße 14 / Fernruf 48235-97

Familien-Anzeigen

Einheit.verband der Eisenbahner Deutschlands.
Am 12. Mai verstarb unser Verbandskollege, der
pens. Werkheller

Johann Sedlaczek

vom W.-A. 3 im Alter von 63 Jahren. 2448
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, 15. Mai, nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle der Nikolaifriedhofes in Cosel.

Breslauer Hallenschwimmbad
Schwimmunterricht
an Erwachsene u. Kinder, das ganze Jahr hindurch,
ohne Rücksicht auf Wind und Wetter
Auser Sonntags täglich von 7 bis 8 Uhr

Leerbeutel Badeanstalt
am Scheitniger Park
Endstation der Straßenbahnlinie 10

Familienbad
ist eröffnet

Zurückgekehrt

Dr. Guttman
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Gartenstraße 54.

In den meisten Fällen
schmerzlos Zahn-
Zähne, Plomben
von 2 Mr. an.
Barthel
Poststraße 1.

Wer gratuliert an-
ständig: Witfrau am
17. Mai zum 38. Ge-
burstage?
Offerten unter SL 309
an die Expedition d. Ztg.

Bekleidung
i. sämtliche
Bemle.
Gediegene
Qualitäten,
billigste Preise
Beruf-
kleider
Egon Gadiel
Tausatzstraße
Nr. 135-137
Windjacks
(Lanzetta-Gruppen)

Billige
Damen-Kleider
mod. Verarbeitung eigene
Herstellung 3.95 2.95
1.75
A. Linker
Sonnenstraße 27
Sonntag geöffnet.

Liederbuch
des Reichsbanners
Schwitz - Bei - Geld
69 Lieder mit Noten
Preis 80 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung

Trauerhüte

bekannt größte Auswahl, billigste Preise!
Hulda Siedner
Schmiedebücke 15/10, Ecke Kupfereschmiedestr.
Bitte malne Schaufenster zu besichtigen!

Engros/Detail
Brautschleier
moderne Beduinformen
Strümpfe

Freudenthal & Steinberg Nachf.
Schloßstr. 2, Ecke Junkerstr.
am Blücherplatz

Franz Skorsetz
Dampfbäckerei. — Lohestraße 55.

Erholungsheim Centnerbrunn
im Culengebirge. 11879

Wir empfehlen unsere Lokalitäten zur gefälligen
Benutzung:
Verpflegung pro Tag 3.00 RM.
Zimmer mit 1 Bett . 7.00 RM. pro Woche,
Zimmer mit 2 Betten 10.00 RM. pro Woche.
Anmeldungen sind an die Verwaltung des
Volkshauses Centnerbrunn bei Neurade zu richten.
Das Erholungsheim liegt an der Bahn Dittersbach-
Glag.
Der Vorstand.

Ferch:

Die Flucht vor dem Kinde!

Eine wichtige Schrift.
Preis nur 10 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung

Bei Vergabung von

Druck sachen

berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunale u. Staatsbehörden, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine die Buchdruckerei der

Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6

Für Pfingsten

Preiswerte Damenbekleidung

J. B.

Das abgebildete Kleid

aus waschbarer Kunstseide, schön
kariert, in verschiedenen Farb-
stellungen

750

Wäsche, Wäschestoffe
und Kleiderstoffe aller Art
sehr vorteilhaft

Sonntag, den 16. d. Mts., von 1½ bis 6 Uhr geöffnet

J. Glücksmann & Co.
Breslau

Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Billige Pfingst-Angebote

Sporthemden 1.25, Sweater 75 Pf., Sweater-
höschen 95 Pf., Schillertragen 50 Pf., Sport-
strümpfe 65 Pf., Sportkragen 25 Pf., Kinder-
Socken 25 Pf., Knie-Strümpfe 45 Pf., Bad-
gürtel 18 Pf., Kinder-Strümpfe Mode und grau
45 Pf., Seidenstrümpfe 75 Pf., Herren-
hemden 1.85, Damen-hemden 90 Pf., Hemd-
hosen 1.85, Schürzer für Damen 65 Pf., Schürzer
für Kinder 50 Pf., Neigende Kajaks 1.45, Neigende
Kajaks mit langem Arm 2.85, Waschebene
Kajaks 4.50, Damen-Kleider 1.85, Waschebene
Kleider 5.75 Pf., Kinder-Kleider 85 Pf.
Bitte beim Einkauf das Insekt mitzubringen.
Sie erhalten ein praktisches Geschenk anlässlich des
50 jährigen Bestehens.

G. Friedländer Sonnenstraße 30
Ecke Trinitasstr.
Keine Ziffalen :: Gegründet 1876.

Proletarier!

Besorgt die Hindernis-
Sprachschranken! Lern-
Weltsprache Esperanto
die von Arbeitern aller N.
gesprochen und verwendet

Gute und sehr billige

Romane und Erzählungen

finden Sie stets in der

Volkswacht-Buchhandlung Antiquaria
Breslau III, Neue Graupenstraße 5/2

Bastseide von 2.90 an **Waschkrepp** . . . von 1.45 an
Waschseide . . . von 1.75 an **Vollvoile** bedruckt . . von 2.50 an

Die schönsten

Sommer-Kleider . . . von 9.75 an

Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 38-40

Gegründet 1847

Decken Sie auch Ihren Pfingstbedarf
bei uns: **Riesen-Auswahl**
in allen gangbaren Artikeln!

Der Wunsch Tausender erfüllt, für wenig Geld gute und dennoch
billige Schuhe zu erhalten!

Willst Du gut und billig kaufen,
mußt Du in den Schuhhof laufen.

Wir zeigen Ihnen den richtigen Weg **Schmiedebrücke 29**

Hof, 1 Treppe

Einige Beispiele:

Sandalen kariert Segeltuch, Ledersohle
Größe 22-26 27-30 31-35 36-42
Paar 1.95 2.25 2.75 3.90

Sandalen schwarz Leder mit Ledersohlen
Größe 23-26 27-30 31-35 36-42
Paar 2.90 3.50 3.90 4.50

Turnschuhe grau Segeltuch mit gut. Chromledern.
Größe 22-24 25-30 31-35 36-42
Paar 1.85 2.15 2.50 2.90

Einige 1000 Paar
weiße Leinen-Damen-Schuhstiefel
Absatz kunstschön in erstklassiger
Qualität u. Ausführung, Gr. 36-42, Paar 3.95

Schwarze Leder-
Damen-Spangenschuhe
leicht und bequem, Größe 36-42
Paar 5.95

Elegante und praktische
Damen-Spangenschuhe
in schwarz Leder, Größe 36-42
Paar von 6.95 an

Prima Rindbox-
Herren-Schuhstiefel
in verzierten Formen, Größe 40-46
Paar von 10.90

Ein großer Posten erstklassige
Mädchen- u. Knabenstiefel
in Roschewan etc. Gr. 31-35
Größe 27-30, Paar 6.45 Paar 6.95

Besichtigen Sie unsere Passagen!

Urteilen Sie selbst!

Des großen Andranges wegen empfiehlt sich der Einkauf **Der Breslauer**

Schuhhof

29a Schmiedebrücke 29a

Unterhaltung

Die Geschichte eines Schauspielers.

Von Arkadij Wertschenko.

Aus dem Russischen übertragen von Arnold Wasserbauer. Es war einmal ein Schauspieler. Jeder Schauspieler liebt die Reklame. Aber keiner ist in dieser Hinsicht grenzenlos. Wie der Tiger gerne aus dem durchlöcherigsten Halbes seines Opfers warmes Blut trinkt, wie der heiß Verliebte die Lippen des geliebten Mädchens sucht — so suchte der Schauspieler die Reklame, so sehr liebte er sie!

Manchmal brachten die Zeitungen ganz grundlos folgende Nachricht:

„Diamantendiebstahl bei dem Schauspieler N. N. Der Schaden beträgt 3 Millionen“ (natürlich Friedensmillionen).
Oder:
„Der Schauspieler N. N. erzieht im Express ein Eisenbahnunglück. 145 Tot- u. 8 Verletzte. Der Schauspieler N. N. rettete sich noch im letzten Augenblick, indem er in den Rauchfang der Maschine sprang.“

Anfangs war das Publikum voll Mitleid, war entzückt, erstaunt, entsetzt — dann gewöhnten sich die Nerven daran, etwas größer zu werden.

Dann kam die Nachricht:
„Gestern wurde die Giraffe, die vor die Kasse des Schauspielers N. N. gespannt war, schein und ging durch. Der Schauspieler N. N., ohne die Fassung zu verlieren, ergreift bei Zeiten den Telegraphendraht, auf welchem er sich bis zum nächsten Telegraphenmast fortbewegte, von dessen Fenster aus er an unsere Zeitung die Depesche über den Unfall aufgab.“

Irgend ein leichtgläubiger Kauz läuft zu seinem Freunde: „Haben Sie schon gehört? Die Giraffe des Schauspielers N. N. ist wütend geworden. Es blieb ihm schließlich nichts anderes übrig, als über den Telegraphendraht zu laufen!“ „Wage!“ bemerkte skeptisch der Freund, „der Schauspieler N. N. hat nicht einmal einen alten Droschkengaul geschweige denn eine Giraffe! Und mit dem Bauch über Telegraphendrahte springen?“ „Wozu sieht es dann aber in der Zeitung?“

Reklame.
„Was sagen Sie! Und kürzlich erst brachte man die Nachricht, er wäre von einem eifersüchtigen Ehemann verprügelt worden!“

Auch Reklame.
„Aber was soll das für eine merkwürdige Reklame für einen Menschen sein, wenn ihm ein anderer mit dem Stock den Kopf einhaut?“

„Nun, das weiß er besser als wir, wozu das nützlich sein kann. Und kürzlich erkrankte sein Kind — zu Reklamezwecken, seine Frau ging ihm durch — für Reklame! Ich glaube da kein Wort mehr, alles ist Reklame.“

„Dabei sagt man aber, er sei aus sehr guter Familie...“
„Auch die Familie hat er sich für die Reklame gefügig gemacht, seine Schwester hat sich mit einem Ingenieur verheiratet, zu Reklamezwecken!“

Eines Tages erschien unvermittelt eine unauffällige Zeitungsnotiz:

„Der Schauspieler N. N. ist lebensgefährlich erkrankt.“
„So ein Schwindel!“ wüthete das Publikum verständnislos, „was der für Reklame macht: trant bin ich, sagt er...“
„Aber vielleicht ist er wirklich krank?“
„Er... Die Sache ist wahrscheinlich als Vorbereitung für kein Benefiz arrangiert. Ich bin überzeugt davon, daß er vollständig gesund ist...“

Neue Notiz:
„Der Zustand des Schauspielers N. N. ist hoffnungslos. Er liegt im Sterben.“

„Hahaha!...“ lachte das Publikum. „So ein Heuchler! Das gibt aus! Ich glaube, diese Sache bringt seinem Benefiz einen vollen Erfolg.“

Schließlich erschien die Zeitung mit einem Trauerrand:
„Gestern ist der Schauspieler N. N., ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben...“
„Ein genialer Kerl!“ brüllte das entzückte Publikum. „Der hat einen Kopf! So etwas zu erfinden: „Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.“ Ich muß mir für sein Benefiz unbedingt eine Karte verschaffen. Ohne Kaspporteur wird man schwerlich einen Sitz bekommen können. Es wäre nur noch interessant, zu erfahren, ob das Benefiz vor oder nach der Sezierung sein wird.“

Dann war das Begräbnis. Der Schauspieler lag ganz ordnungsmäßig und ernst im Sarg, mit ergebenem und wie für immer ruhen wollendem Gesicht — und dahinter kam das Publikum und lachte:

„Das ist ja rein zum Plagen! So etwas auszudenken!... Der hat einen schlauen Kopf!“

„Aber was immer Sie auch sagen mögen: Reklame bleibt Reklame, das da aber ist, wie ich glaube, für das Publikum mit religiösem Empfinden denn doch schon eine Beleidigung. Das ist ja die reinste Hezerei!“

„Derum, ganz nach amerikanischem Muster, hihi...“
„Sehen Sie nur, bei Gott, man gräbt ihn schon ein! Lebend läßt er sich eingraben — für die Reklame! Wie wird er denn da bis zum Benefiz atmen können, unser Täuherich?!... Womit denn?“

„Du bist wirklich ein dummer Kerl! Wie soll er denn noch atmen, wenn von ihm schon der Leichengeruch kommt?“
„Das tut nichts zur Sache, kann man für Reklamezwecke etwa nicht solche Parfüms ausfindig machen?“

„Und als man auseinanderging:
„Nun schön, also auf Wiedersehen beim Benefiz!...“
„Und um dieselbe Zeit kroch von der Seite her in das Loch im Sarge ein Erdwurm und blickte sich in der Finsternis prüfend um.“
„Wo gibt's hier Schauspieler? Sofort werden wir sie fressen.“

Die Rettung des Straßburger Münsters.

Vor wenigen Tagen sind die neuen Fundamente der Straßburger Münstertürme fertiggestellt worden. Damit ist ein Meisterwerk deutscher Baukunst erreicht, ein Meisterstück deutscher Ingenieurarbeit geleistet worden. Ende des vorigen Jahrhunderts zeigte sich an den Turmfundamenten des Straßburger Münsters Risse; der Turm selbst hatte sich merklich geneigt. Die genaue Untersuchung ergab, daß die Fundamente des Münsters auf den Grundmauern einer alten römischen Burg ruhen, die ihrerseits auf Felsen ruhten. Durch allmähliche Senkung des Grundwasserpiegels waren die Felsen verfault und die römischen Mauerwerke und mit ihnen die Fundamente des Münsters kippend in der Luft. Die bedrohten Turmfundamente wurden nun bis mehrere Meter über dem Kirchengewölbe mit einem Eisenbetonmantel umgeben, der auf mächtigen Fundamenten ruht. Mittels hydraulischer Pressen an den Turm gepreßt wurde und so die ganze Last des Turmes übernahmen konnte. Nun wurden die Felsen unter dem Eisenbetonmantel entfernt, und in kurzer Zeit kann der Turm wieder seiner Bestimmung übergeben werden.

Aus den „Schlesischen Liedern“.

Von Petr Bezruc.

Du und ich.

Aus dem Wege mir geh:
Schwarze Hände hab' ich und trag' ein feuchtes Gewand,
Häuer bin ich nur, Herr du heute im Land,
Im Palaste wohnst du, ich nur in hölzerner Hütte,
Doch eine phrygische Kappe trag' ich bis zur Stirn
ihrer Mitte;

Hinter mir erklingt keiner Kinder Seufzen und Schmerz,
Deren Felder benaget dein Aeh,
Daß dich der Blitz! — Du ohne Scham, ohne Herz!
Aus den Bescheiden bin ich, des Leids und der Arbeit
der Sohn,

In deinen Hütten und Gruben ich fröhlich,
Froh und froh, durchrieselt auch Galle mein Blut,
Führ' dir dein Holz über die schäumende Flut,
Schwarz bin ich, arm bin ich, Schweiß von der Stirne
mir rinnt,

Nicht meinst durch mich in den Bescheiden fast jegliches Kind,
Bedrückt hab' ich weder Witwen, noch stahl ich ihren
Acker,

Dafür bist Herr du, als Bettler ich rackert' —
Doch rat' ich, kommst zu Besuch du auf des Gebirges Höb',
Eine phrygische Kappe trag' ich, aus dem Wege mir geh!

Uebersetzt von J. Reismann

*) Petr Bezruc, geboren 1867 in Troppau (ehem. Oesterreich-Schlesien), Verfasser der „Schlesischen Lieder“, eines der bedeutendsten literarischen Dokumente für eine soziale und nationale Befreiung des tschechischen Volkes.

Zwei Freunde.

Von Ludia Seifulina.

(Schluß.)

Und er holte Andrejka nach allem Wissenswerten aus, wer sein Vater war, wer seine Mutter war, auf welche Weise er in die Stadt gekommen war — von sich selber aber erzählte er niemals etwas.

Eines Tages hängten sie sich an einen Herrn mit offenem, didem Hals.

„Bitte, schenken Sie uns etwas... für ein Stückchen Brot!“
Der Herr aber schüttelte zornig mit dem dicken Bauch, an dem das rohbene Hemd straff anlag und lagte zu der Gnädigen, die, ganz in Weiß, neben ihm ging:

„Wieso? Solcher Wundersänger steht man jetzt an jeder Straßerecke. Richtige Wundersänger! Diese zerzausten, zerfetzten Jungen sind ohne richtige Gefahr für die ganze Stadt!“
Petja lächelte ihnen einige satirische Schimpfwörter für die Gnädige nach. Dann ließen sie beide davon. Als sie stehen blieben, um ein wenig zu rasten, meinte Petja:

„Das ist eine läbliche Sache, Petja, wenn Vater und Mutter Hunger sterben müssen!“

„Und die Deinen sind also gestorben?“

„Das geht dich nichts an!“

Dann kamen sie zu einem Jungen mit nackten Knien. Der stand vor einem Haus. Sie neckten ihn.

Der fünf- bis sechsährige erwiderte mit dünner, wohl-erzogener Stimme:

„Ich bin kein Junge, ich heiße Radja!“

„Rad-ja-a? Und warum in Hölle?“

„Weil es heiß ist, im Sommer kann man sich als Junge anziehen!“

Petja fand dies begreiflich.

„Oh ja, man kann. Und — ist Deine Mutter zu Hause?“

„Nein, sie ist mit Radja auf den Markt gegangen. Großmutter ist zu Hause. Wo ist eure Mutter? Ist sie auch auf den Markt gegangen, um einzukaufen?“

„Ja, sie ist auch auf den Markt gegangen, um zu — stehlen.“

Höre! Bring uns Brot! Du brauchst nicht zu sagen, daß es für uns ist. Sage, du leibst willst es essen. Oder, für einen Hund.“

Das Mädchen brachte wirklich einen mürben Weizen und ein paar Stück Gebäck.

Sie aßen es auf und begannen, mit ihr zu spielen. Es spielte sich recht angenehm mit ihr, sie plauderte die ganze Zeit.

Auch brachte sie ein Bündchen in den Hof, mit dem begann man auch zu spielen.

Sie bemerkten gar nicht, wie die Gnädige mit dem Dienstmädchen in den Hof kam.

„Radja, mit wem spielst du da? Wo ist denn die Großmutter? Was sind das für Kraben?“

Und sie selbst blickte ganz ängstlich unter dem Hut hervor:

„Woher seid ihr?“

Radja zur Mutter:

„Ihre Mutter ist auf den Markt stehlen gegangen. Jetzt aber sollen sie mit mir spielen!“

Die Gnädige, haltig:

„Was... Wie... Wohin... stehlen?“

Und im nächsten Augenblick kauften sie durch das Tor auf und davon. Die Felle konnten sie gar nicht schnell genug tragen.

In diesem Tage sammelten sie nichts mehr für ihren Unterhalt. Auch am darauffolgenden Tage aßen sie nur ein wenig Kartoffeln. Petja wurde traurig. Wahrscheinlich von der Hitze.

„Das ist ein Leben! Besser als ein Hundeleben!“

Am dritten Tage nachher verließ er den Friedhof, wo sie zu übermachten pflegten, allein, ohne Andrejka. Als er mit ihm auf der Straße zusammentraf, blieb er nicht stehen. Nur so im Vorübergehen legte er zu Andrejka:

„Heute nachts habe ich ein Geschäft abzuwickeln. Ich habe eine Verabredung. Warte auf mich morgen früh bei dem Grab, wo wir gestern übernachtet haben.“

„Und ich?“

„Ich sage: warte auf mich! Du bist zu schwach! Du kannst nicht mit!“

Und hier davon, Andrejka wartete auf ihn einen halben Tag lang. Aber er kam nicht.

Vergingen noch ein paar Tage — aber Andrejka bekam Petja nicht zu Gesicht. Eine volle Woche fand er keinen Platz vor Einlaß. Abends kam er zum Friedhof:

Petja!... Petja!

Aber es kam keine Antwort. Es kam der Herbst. Der Straßburger Friedhof steht so hoch, daß Andrejka gar nicht bis zum Friedhof kommen kann.

Und da erregte es sich, daß es ihm gelang, in einem Kinderheim unterzukommen. Er verließ Petja, wenn auch nicht ganz. Manchmal, nachts, packt es ihm am Herzen, wie mit schwarzen Ketten.

„Macht geschwand Petja!“ — Ueber Vater und Mutter meinte er nicht, aber über seinen verlorenen Freund wollte er gerne weinen.

Aber an einer Fabrikmauer kletterte ein von dem Wind noch nicht fortgetragen, vom Regen noch nicht verwaschenes feines Zeitungspapier. Auf ihm stand mit kleinen Lettern gedruckt und für jedermann ganz unnütz die Nachricht von einem mißglückten nächtlichen Einbruch:

„Die Räuber flohen, schliefend. Bei der Schieberei wurde ein Mitglied der Bande getötet, ein minderjähriger Verbrecher.“

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Russischen von A. N. Wasserbauer.)

Krieg, Abrüstung und Milizsystem.

Von Rudolf Hilferding.

Zögernd nur treten die im Völkerbund vertretenen Regierungen an das Problem der Abrüstung. Aber auch die Teilnahme der Völker selbst ist weniger groß, weniger leidenschaftlich, als es die überragende Bedeutung des Problems erfordert.

Das mag psychologische Gründe haben. Das Dames-Abkommen und die Locarnoverträge haben nach den ununterbrochenen Bedrohungen und Aufregungen der Nachkriegszeit eine gewisse Beruhigung und ein Gefühl relativer Sicherheit gebracht. Die Schwierigkeiten, die sich in der März-Lage des Völkerbundes bei einer an sich nicht allzu schwierigen Frage ergeben haben, haben in weiten Kreisen ein Gefühl skeptischer Resignation erzeugt, das eine Gefahr für die Völkerbundspolitik überhaupt werden kann. Denn Völkerbundspolitik kann nur gemacht werden, wenn die breiten demokratisch stützenden und mordenen Volksmassen selbst Träger dieser Politik sind und ihre Richtung in steigendem Maße beeinflussen. Denn die Völkerbundspolitik ist nur die Resultante der Politik der Einzelstaaten, und von dem Einfluß, den Demokratie und Sozialismus auf deren Politik gewinnen, hängt das Schicksal des Völkerbundes selbst zuerst ab. Die „Demokratisierung“ des Völkerbundes ist ein Problem für sich; aber die Gestaltung seiner Politik hängt ab von dem Vorkampf der demokratischen Kräfte, vor allem der Arbeiterbewegung in den den Völkerbund bildenden Staaten.

Die psychologischen Hemmungen mögen mit der momentanen politischen Situation, aus der sie entsprungen sind, überwunden werden. Bedenklicher ist es, daß die konkreten Probleme der Abrüstung, die jetzt durch die Völkerbundskonferenz aufgeworfen wurden, noch nicht durch ein einheitliches, durchgearbeitetes Programm der Sozialistischen Internationale — und es handelt sich um das grundlegende internationale Problem an sich — beantwortet sind. Deshalb begrüßen wir es, daß die Exekutivkommission der Internationale in ihrer Apriltagung die Einsetzung einer besonderen Abrüstungskommission beschlossen hat. Die Internationale hat bisher bereits mit großem Nachdruck die allgemeine Abrüstung gefordert. Jetzt geht sie dazu über, ein konkretes politisches Aktionsprogramm für die Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes aufzustellen, die Methoden zu prüfen, durch die in einem sicher schwierigen und langwährenden Kampf die Abrüstung verwirklicht werden kann.

Daß dies nicht früher geschah und geschehen konnte, hat vor allem darin seinen Grund, daß auch für diese Frage der Weltfriede und die durch ihn geschaffene internationale Ordnung einen neuen tiefen Einschnitt bedeutet und meines Erachtens zu einer Neuprüfung und zu einer neuen Stellungnahme zwingt.

Es sind aber im wesentlichen zwei Problemkreise, um die es sich handelt; einmal die Stellungnahme zum Krieg, dann die zur Wehrverfassung.

Die Auffassung, daß Krieg und Kapitalismus untrennbar seien, daß erst die Ueberwindung des Kapitalismus den Krieg beseitigen könne, kann sich auf starke Argumente stützen. Die ökonomische Analyse zeigt die starken Konfliktsmöglichkeiten, die der Kapitalismus immer aufs neue schafft und die zum Machtentstand drängen. Die historische Erfahrung findet die kapitalistische Epoche von immer neuer, immer ausgebreiteteren und für das nationale und soziale Schicksal immer bedeutungsvolleren kriegerischen Entscheidungen erfüllt. Kein Wunder, daß die Ausschaltung des Krieges als Mittel der Politik den Arbeiterparteien weniger als selbständige Aufgabe im unmittelbaren politischen Gegenwartskampf, denn als Resultat des Sieges der sozialen Revolution erscheinen mußte. Dies um so mehr, da der Einfluß der Arbeiterbewegung auf die auswärtige Politik gering, diese die alleinige Domäne der herrschenden Gruppen war. Aber so erklärlich, ja durch die ganze politische Stellung der Arbeiterparteien zwingend bedingt diese Haltung war, so unangenehm war sie der Entfaltung einer selbständigen, mit der wünschenswerten Aktivität vorangehenden proletarischen Friedensbewegung. Das Verhalten etwa zu den Haager Friedenskonferenzen war wenig einheitlich, mehr kritisch als positiv, und erst in den letzten Jahren vor dem Krieg machte diese Haltung — dank der Erkenntnis der wachsenden Kriegsgefahren und nicht zuletzt dank der von dieser Einsicht erfüllten leidenschaftlichen Bemühungen von Jaurès — einer stärkeren Betätigung der einzelnen Parteien und der Sozialistischen Internationale Platz.

Der Krieg hat die Situation weiter geklärt. Die alte These: „Der Kapitalismus ist der Krieg, der Sozialismus ist der Friede“ — ist in ihren beiden Teilen unhaltbar geworden.

„Der Sozialismus ist der Friede.“ Aber widersprechen nicht die Erfahrungen, die wir mit der Außenpolitik des Bolschewismus gemacht haben und machen, dieser Behauptung aufs schärfste? Gewiß mag man einwenden, daß die Bolschewisten dem sozialistischen Geiste entgegen, daß die objektiven Umständen ihrer Machtvergrößerung sie zu kriegerischer Haltung gezwungen haben. Aber die Unterwerfung Georgiens, die bolschewistische Politik in Afghanistan begründet werden, objektiv verwirklicht sich in ihnen das mühsame Expansionsstreben, das im Fall der ökonomischen Gleichheit auch vor der Kriegsgefahr nicht zurückweicht, um totale Einflüsse zu behaupten. Haben andererseits nicht die Kriegserfahrungen gezeigt, wie stark staatliches Machtstreben auch die Massen ergreifen kann, und dürfen wir nach 1914 darüber noch Illusionen hegen? Zudem hat der Krieg, einmal entbrannt, seine eigenen Gesetze. Die französischen Revolutionskriege begannen als empfindungsgener Kampf gegen die feudale-absolutistische Reaktion, erfüllten sich dann mit der Illusion, den gezeichneten Völkern auf der Spitze der Bonaparte die politische Freiheit zu bringen und endeten in den Eroberungskriegen Napoleons und der Auseinandersetzung Frankreichs und Englands um die Hegemonie.

Wir entnehmen den folgenden Auszug dem letzten Heft der führenden wissenschaftlichen Zeitschrift unserer Partei, der „Sozialistische Welt“, die zum selben Thema gleichzeitig noch einige weitere Auszüge aus den Erfahrungen der kommunistischen Länder bringt und weitere Beiträge, unter anderem von Georgij W. Plechanow, dem Genossen W. I. Ullow, sowie eine Debatte zwischen dem belarussischen Genossen Dr. M. A. M. und einem seiner belarussischen Arbeiter bringt.

*) Siehe in dem sehr lehrreichen Protokoll des zweiten Kongresses der Sozialistischen Internationale in Warschau den Rapport des „Der Kampf gegen den Krieg“ (S. 67), sowie die Schlussfolgerungen Hillquits (S. 279) gegen meine Rede. (Schluß folgt.)

